

Philipps-Universität Marburg Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Fachgebiete:

**Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Alte Geschichte,
Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte,
Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte,
Japanwissenschaften, Sinologie**

**Lehrveranstaltungen
im Wintersemester 2003/04
(20.10.2003 – 20.02.2004)**

Liebe Studierende,

ich begrüße Sie sehr herzlich im neuen Semester! Ein besonderer Gruß geht an unsere Erstsemester und an „die Neuen“ in Marburg.

Unser Lehrprogramm ist vielseitig und anregend wie immer. Es gibt allerlei neue Themen im „Kommentierten“, wie wir es kurz und bündig nennen. Sie sollten sich viel Zeit für die Lektüre nehmen, um das Angebot in diesem Semester gründlich kennen zu lernen.

Bei der Auswahl von Lehrveranstaltungen werden Sie zuerst einmal nach den Pflichtkursen und den von der Studienordnung vorgeschriebenen Übungen oder Seminaren suchen. Mein Tipp: Greifen Sie nicht nur nach Themen, die Ihnen bereits vertraut sind. Probieren Sie etwas aus, von dem Sie noch gar keine Ahnung haben! Lassen Sie sich auf etwas ganz Neues, Unvertrautes ein! Ihr Studium soll keine Ansammlung lästiger Pflichten sein, die man so nach und nach „abarbeitet“, sondern – wenigstens teilweise – ein intellektuelles Abenteuer, eine Reise ins Unbekannte. Wissenschaft heißt, immer wieder etwas entdecken zu wollen, immer wieder neue Fragen zu stellen. Das gilt für uns alle, die Lehrenden wie die Studierenden. Sodann möchte ich Sie ermuntern, in die benachbarten Fächer hineinzuschnuppern. Besuchen Sie doch einmal eine Veranstaltung der Japanwissenschaften oder der Sinologie oder der archäologischen Fächer! Und wenn Sie dort eingeschrieben sind, könnten Sie einen Ausflug in die Geschichte unternehmen! Sie brauchen nicht einmal den Fachbereich zu verlassen und finden alles in Ihrem „Kommentierten“.

Wir bemühen uns von Semester zu Semester, noch interessantere Themen anzubieten und Ihr Studium noch attraktiver zu machen. Diesmal hat das fachdidaktische Angebot für den Lehramtsstudiengang Geschichte eine erweiterte Rubrik und vor allem eine hauptamtliche Dozentin bekommen. (S. 18) Weiterhin bieten wir einen Sprachkurs „Französisch für Historiker“ an, obwohl eigentlich das Sprachenzentrum der Universität dafür zuständig wäre. Für das Fach Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft gelang es uns wiederum, Archivare der in Marburg ansässigen Archivschule sowie des Hessischen Staatsarchivs für Lehraufträge zu gewinnen. Neu ist die Übung zur Berufspraxis für Historiker. (S. 20)

Unsere Bibliothek Geschichte ist jetzt erheblich bequemer und optisch ansprechender geworden. Der PC-Saal in der 3. Etage ist seit seiner Eröffnung im Vorjahr zum „Bestand“ unseres Angebotes für die Studierenden geworden. Er wird auch mehr und mehr für den Lehrbetrieb eingesetzt; zusätzlich gibt es wieder eine spezielle Lehrveranstaltung zu fachwissenschaftlichen Datenbanken. In der übrigen Zeit steht er Ihnen für die freie PC-Arbeit zur Verfügung.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Semester!

Ihr **Wolfgang Krieger**

Dekan

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Fachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

Dekanat des Fachbereichs: WR C 410
E-Mail: dekan06@staff.uni-marburg.de

Tel.: 28 245 67
Fax: 28 269 48

FACHGEBIETE

Vor- u. Frühgeschichte

Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus
Tel.: 28 22348 / Fax: 28 28901
E-Mail: vorges@staff.uni-marburg.de

Klassische Archäologie

Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus
Tel.: 28 22341 / Fax: 28 28977
E-Mail: Arch.Seminar@staff.uni-marburg.de

Alte Geschichte

Geschäftszimmer WR C 1016
Tel.: 28 24623
E-Mail: altes@staff.uni-marburg.de

Mittelalterliche Geschichte

Geschäftszimmer WR C 418
Tel.: 28 24555 / Fax: 28 24554
E-Mail: gnau@staff.uni-marburg.de

Neuere u. Neueste Geschichte

Geschäftszimmer WR C 316 u. C 310
Tel.: 28 24605 / Fax: 28 23773
Tel.: 28 24611 / Fax: 28 25700
E-Mail: ng1@staff.uni-marburg.de
E-Mail: britscho@staff.uni-marburg.de

Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte

Geschäftszimmer WR C 520
Tel.: 28 24593 / Fax: 28 24599
E-Mail: pimper@staff.uni-marburg.de

Osteuropäische Geschichte

Geschäftszimmer WR C 907
Tel.: 28 24630 / Fax: 28 24596
E-Mail: oeg@staff.uni-marburg.de

Japanwissenschaften

Geschäftszimmer Biegenstraße 9
Tel.: 28 24627 / Fax: 28 28914
E-Mail: tezuka@staff.uni-marburg.de

Sinologie

Geschäftszimmer WR E 306
Tel.: 28 24933 / Fax: 28 24795
E-Mail: sinologi@staff.uni-marburg.de

STUDIENBERATUNG

**Vor- und Frühgeschichte:
Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Böhme, n.V. F. 28 223 42
 Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V. F. 28 223 39
 Prof. Dr. C. Dobiak, n.V. F. 28 224 85

**Klassische Archäologie:
Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Lauter, n.V. F. 28 223 40/41
 Prof. Dr. H. Froning, Di 16 -17 F. 28 223 53
 Dr. T. Mattern, Mo-Fr 9 -13 F. 28 223 54

**Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste
Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte:**

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen): Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

28.07. - 01.08.2003	Mo - Fr	10-12 Uhr
06.10. - 10.10.2003	Mo - Fr	10-12 Uhr
13.10. - 17.10.2003	Mo - Fr	10-12 Uhr
20.10. - 24.10.2003	Mo - Fr	10-12 Uhr, 15-16 Uhr

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 28 246 21, WR C 1017

BEAUFTRAGTER FÜR SOKRATES-BERATUNG:

Dr. Kai Ruffing, Di 9 -11, F. 28 24635, WR C 1013

Japanwissenschaften:

Japan-Zentrum, Biegenstraße 9

M.A. P. Kienle, n.V. F. 28 249 08
 Dr. A. Holzapfel, n.V. F. 28 247 88

Sinologie:

Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306

Prof. Dr. M. Übelhör, n.V. F. 28 249 33

SOKRATES

ECTS: European Credit Transfer System Punktetabelle (neu)

↪	Einführungsvorlesung/zweistündige VL	2 Punkte
↪	dreistündige Vorlesung	3 Punkte
↪	Pro-/Hauptseminar (mit Hausarbeit oder Klausur)	12 Punkte
↪	Übung	5 Punkte
↪	Mittelseminar	5 Punkte
↪	Kolloquium	5 Punkte
↪	mündliche Prüfung nach Vorlesung	ca. 5 Punkte (flexibel)

Beispiel I:	1 Seminar	12 Punkte
	2 dreistündige Vorlesungen	6 Punkte
	1 zweistündige Vorlesung	2 Punkte
	1 Mittelseminar	5 Punkte
	1 mündliche Prüfung	5 Punkte
	Total	30 Punkte

Beispiel II:	2 Seminare	24 Punkte
	1 dreistündige Vorlesungen	3 Punkte
	1 Mittelseminar	5 Punkte
	Total	32 Punkte

Vor- und Frühgeschichte
Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Dienstag, 21.10.2003, 9 Uhr c.t., Hörsaal HH

Vorlesungen:

06 001 Das Neolithikum

Müller-Karpe

Mi 9 - 11, HH Hörsaal, Beginn: Siehe Aushang

06 002 Das merowingische Frankenreich aus archäologischer Sicht

Böhme

Do 9 - 11, HH Hörsaal

Auf dem Boden des sich auflösenden Weströmischen Reiches entstanden im 5. Jh. zahlreiche germanische Königreiche (Angelsachsen, Westgoten, Burgunder, Franken, Alamannen), deren Gründung am Ende einer längeren politischen und sozialen Entwicklung stattfand. Ausgehend vom vertraglich geregelten Söldnerdienst ihrer angeworbenen Kriegsscharen integrierten sich deren militärische Anführer vollständig im spätantiken Reich und wandelten sich von römischen Funktionsträgern zu selbständig handelnden Herrscherpersönlichkeiten. Diese neuen Königreiche entstanden also nicht – wie früher angenommen – durch Eroberung des Imperiums, sondern durch interne Übernahme der Macht. Als erfolgreichste und dauerhafteste Gründung jener Zeit kann das fränkische Königreich der Merowinger gelten, das sich während der 2. Hälfte des 5. Jhs. im nordfranzösisch-belgischen Gallien etablierte und im 6. Jh. weite Teile des rechtsrheinischen Deutschlands einbezog. Auf der Grundlage archäologischer Funde (bes. die reichen Beigaben in Gräbern sowie Siedlungen und Kirchen) und ihrer Interpretation werden die kulturgeschichtlichen Grundlagen dieser ersten dauerhaften germanischen Staatsgründung auf ehemaligem Reichsboden erläutert und analysiert.

Proseminare:

06 003 Einführung in die vorgeschichtliche

Dobiat

Archäologie I. Methoden

Di 11 - 13, HH Übungsraum

Im Rahmen dieses Proseminars, das sich vor allem an Studierende in den Anfangssemestern richtet, wird in die Arbeitsmethoden der prähistorischen Archäologie eingeführt. Darüber hinaus werden die für das Fach Vorgeschichte wichtigen naturwissenschaftlichen Bestimmungsmethoden und Untersuchungsverfahren durch Referate vorgestellt.

06 004 Einführung in die frühgeschichtliche Archäologie

Böhme

Di 17 - 19, HH Übungsraum

Im Rahmen dieser Einführung werden die besonderen Arbeitsweisen der Frühgeschichte vorgestellt und erläutert. Außerdem gibt sie einen Überblick über die vielfältigen Publikationsformen sowie Hinweise auf die wichtigsten Monographien und Aufsätze. Kleine Referate über besonders relevante Fundkomplexe (auch im Spiegel der Rezensionen) sollen den Einstieg in das Studium der sonst unüberschaubaren Literatur und in wissenschaftlicher Arbeitsweise erleichtern.

Mittelseminare:

06 005 Gürtel, Schnallen und Riemenwerk in merowingischer Zeit
Do 14 - 16, HH Übungsraum

Böhme

Neben Fibeln und Schmuck gehören die mit Metallbeschlägen verzierten Gürtel zur größten Fundgruppe der Merowingerzeit (5.-8.Jh.). Die sich rasch verändernden Schnallen und Gürtelbeschläge bieten nicht nur vorzügliche Datierungshinweise, sondern erlauben auch Erkenntnisse über die vielfältigen kulturellen Einflüsse, die auf das Frankenreich einwirkten, und lassen zudem deutlich den Wandel der frühmittelalterlichen Tracht nachvollziehen. Am Beispiel ausgewählter Schnallengruppen, einzelner Gräberfelder und unterschiedlichen Riemenwerks sollen selbständig erarbeitete Referate angefertigt werden.

06 006 Interdisziplinäres Seminar: Irak –
Brückner/Müller-Karpe/Sommerfeld
aus geographischer, archäologischer
und altorientalistischer Sicht
Do 16 - 18, HH Übungsraum, Beginn: 30.10.2003

Anlässlich der aktuellen politischen Ereignisse soll dieser für die Entstehung der Zivilisation bedeutende Kulturraum Gegenstand eines interdisziplinären Seminars sein. Wesentliche Inhalte sind: Naturraum, Landschaftswandel, Ressourcenpotenzial, kulturelle Entwicklung, frühe Staatenbildung. Geoarchäologische Aspekte stellen einen Schwerpunkt der Veranstaltung dar.

Konzeption: Referate (schriftliche Ausarbeitung und Präsentation)

06 007 Assur, Handelsmetropole und Kultzentrum
Mi 14 - 16, HH Übungsraum

v.d. Osten-Sacken

Assur, schon seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. bewohnt, liegt im Nordirak auf einem Felsen über dem Tigris an einem wichtigen Handelsweg. Im frühen 2. Jt. v. Chr. kontrollierten Assyrer den Handel zwischen Kleinasien, Iran und Babylonien. In der zweiten Hälfte des 2. Jt. v. Chr. wurde es dann zur ersten Hauptstadt und später zur Kultmetropole des assyrischen Reiches, das die Geschichte des Alten Orient über 1000 Jahre lang entscheidend geprägt hat. 1903-1914 wurde das Ruinengelände von der Deutschen Orientgesellschaft (DOG) unter der Leitung von W. Andrae gründlich untersucht. Aus Anlass der 100-Jahrfeier des Grabungsbeginns plant die DOG 2004 ein Kolloquium über Assur in Berlin, das von einer Sonderausstellung im Pergamonmuseum begleitet wird. Das Seminar dient der Vorbereitung einer Exkursion zu dieser Sonderausstellung.

Hauptseminare:

06 008 Bronzezeitliche Depotfunde
Mo 9 - 11, HH Übungsraum, Beginn: Siehe Aushang

Müller-Karpe

06 009 Probleme soziologischer Deutung
im frühgeschichtlichen Europa
Di 9 - 11, HH Übungsraum

Böhme

Nach der Analyse und Interpretation frühgeschichtlicher Funde und Befunde im Hinblick auf bevölkerungsgeschichtliche Fragen (sog. ethnische Deutung, WiSe 2002/03) und mit Bezug auf wirtschaftsgeschichtliche Aspekte (Handel, Tauschhandel, Geschenke, SoSe 2003) sollen nun Grabfunde und Siedlungskomplexe auf ihren soziologischen Aussagewert eingehend untersucht und besprochen werden. Dabei geht es sowohl um Probleme der vertikalen gesellschaftlichen Gliederung, um das Phänomen einer aristokratischen Oberschicht („Adel“), um das mögliche

Erkennen früher Herrschaftsbildung („Reichtums- und Machtzentren“) sowie um Fragen der Geschlechterforschung („Gender Studies“).

Übungen:

06 010 Neukonzeption eines Heimatmuseums **Kunter**
Mo 14 – 16, Lehrsammlung Biegenstr. 9 (Bespr.)
und mehrstündig (n.V.)

In einer auf zwei Semester verteilten Übung soll für ein in die Jahre gekommenes Heimatmuseum am Vogelsberg (mit vor- und frühgeschichtlicher Abteilung) eine neue Konzeption erarbeitet werden. Zunächst soll eine sorgfältige Bestandsaufnahme erfolgen, in einem zweiten Schritt werden die bisherige Einrichtung detailliert und kritisch betrachtet und unbedingt erforderliche Veränderungen notiert; abschließend soll eine neue, den Räumlichkeiten, Museumsbeständen und finanziellen Gegebenheiten angepasste Neukonzeption entwickelt und schriftlich formuliert werden.

Die Veranstaltung ist für Studierende im Grund- und Hauptstudium gedacht; Fortgeschrittene mit Museumserfahrung sind willkommen. Unbedingt erforderlich sind Freude an der Sache und ein Einsatz über die (lediglich für Besprechungen angesetzt) zwei Wochenstunden hinaus. Die Übung kann unter bestimmten Umständen als Praktikum angerechnet werden.

06 011 Analyse von Steingeräten aus Le Moustier (Dordogne) und Buhlen **Fiedler**
(Hessen). Zum Verständnis mittelpaläolithischer Gerätekonzeptionen
Blockseminar Ende Sept./Anfang Okt., 14 Tage

Technologische Autopsie von Artefakten, deren Herstellungsmethoden, formale Gestaltung und Verwendung. Zeichnerische Analysen, statistische Auswertung, Literaturvergleiche (Kurzreferate). Diese Übung ist Voraussetzung für die Teilnahme an einer Dordogne-Exkursion im SS 2004.

06 012 Formenkundliche Übung zum Neolithikum **Müller-Karpe**
Di 14 - 16, Lehrsammlung Biegenstr. 9, Beginn: Siehe Aushang

06 013 Einführung in die Experimentelle Archäologie **Vorlauf**
Mo 16 - 18, HH Übungsraum

Neben einer allgemeinen Einführung in die Forschungsgeschichte sowie in die Methoden, Arbeitsweisen und Ziele der Experimentellen Archäologie werden in den Sitzungen Referate zu ausgewählten Themen/Fragestellungen/Materialien gehalten; jeweils mit schriftlicher Zusammenfassung und Literaturliste.

Das Mittelseminar soll Studienanfängern und -anfängerinnen sowie fortgeschrittenen Studenten und Studentinnen einen Überblick über den momentanen Stand der Forschung geben und die jüngsten gesamteuropäischen Entwicklungen aufzeigen.

Ergänzend zu den Seminarveranstaltungen ist eine eintägige Exkursion zum Archäologischen Freilichtmuseum Oerlinghausen bei Bielefeld geplant; Termin n. V., Oktober/November 2003.

Kolloquium:

06 014 Kolloquium für Examenskandidaten **Müller-Karpe/Böhme/Dobiat**
Mi 20 - 22, HH Übungsraum

Exkursionen:

06 015 Tages-Exkursionen zu archäologischen Geländedenkmälern in Hessen **Dobiat**
Samstags, ganztägig, n.V., zu Beginn des WS

Klassische Archäologie

Die Einführungsveranstaltung mit Seminareröffnung findet
am Mittwoch, den 22.10.2003, 12 Uhr c.t. im HH-Hörsaal statt

Vorlesungen:

06 016 Griechische Architektur II
Do u. Fr 11 - 12, HH Hörsaal

Lauter

Fortsetzung der Vorlesung vom Sommersemester 2003; voraussichtlicher Schwerpunkt wird die 'Kanonische' Architektur des 6. und 5. Jhs. v. Chr. sein: Tempelbau und die übrigen 'einfachen' Gebäudetypen.

**06 017 Das griechische Porträt – Von den Anfängen
bis zur Epoche Alexander des Großen**
Di u. Do 12 - 13, HH Hörsaal

Froning

Die Vorlesung gliedert sich in vier Abschnitte: 1.) Bestimmung des Begriffs "Porträt". 2.) Die Wurzeln und vorstufen des griechischen Porträts. 3.) Anfang und Frühstufe in der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. 4.) Staatsporträt und Privatporträt im 5. und 4. Jh. v. Chr.

06 018 Die Glyptik der Ägäischen Bronzezeit
Mo 10 - 11, HH Hörsaal

Pini

Die Vorlesung ist gedacht als Ergänzung zu der Übung von Dr. Müller im SS 2003. Es wird ein Überblick geboten über die bronzzeitliche ägäische Glyptik von ihren Anfängen um 2400 v. Chr. bis zum Ende der Produktion um ca. 1200 v. Chr. Erörtert werden stilistische und ikonographische Probleme ebenso wie Fragen nach der Verwendung der Siegel.

Übung:

06 019 Einführung in die griechische Baukunst
(Grundbegriffe, praktische Anleitungen)
Fr 13 - 16, HH Hörsaal

Lauter

Erarbeitung der Fachsprache; allgemeine Regeln der Säulenordnungen; Probleme; Aporien. Workshop mit eigenem Zeichnen (unter Anleitung): u.a. Darstellung von Baugliedern; Entwurfspraktiken etc.

06 129 Bestimmen und Zeichnen antiker Keramik
Blockveranstaltung

Kotitsa

Im Rahmen dieser Übung werden die Teilnehmer mit den gängigen Methoden des archäologischen Zeichnens antiker griechischer Gefäße und Fragmente vertraut gemacht. Ziel ist, alle Arbeitsstufen von der Entstehung der Zeichnung mit dem Bleistift bis zur Fertigstellung mit dem Rapidographen zu beherrschen. Im Umgang mit Fragmenten wird besonderer Wert auf die Bestimmung und Rekonstruktion der entsprechenden Keramikform gelegt. Es kann leider nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern angenommen werden (max. 15), damit die Betreuung problemlos erfolgen kann. Vorrang werden die Hauptfachstudenten der Klassischen Archäologie bekommen.

Proseminar:**06 020 Archäologische Quellen zum Handel im römischen Reich
Mo 11 - 13, HH Übungsraum****Mattern**

Der organisierte Waren- und Güteraustausch ist eine der Grundlagen einer entwickelten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. In der Antike wurden Waren jeder Art teilweise über erhebliche Entfernungen und in großen Kapazitäten verhandelt. Neben literarischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen ist es vor allem die Archäologie, die durch die Untersuchungen von Realien Aussagen zu Handelsverbindungen ermöglicht. Bekannte archäologische Quellen sind zum Beispiel die Amphoren als Umverpackungen oder der Marmor- und Sarkophaghandel. In dem Seminar werden daher vorzugsweise - aber nicht ausschließlich - anhand des archäologischen Materials einige Teilaspekte des römischen Wirtschaftslebens beleuchtet: Handelswaren (Nahrungsmittel, Rohstoffe, Vor- und Fertigfabrikate), Transportmittel (Land- und Seetransport), logistische Einrichtungen (Häfen, Lager) und schlaglichtartig auch Produktionsstätten sowie die Schnittstellen zum Verbraucher und die Organisation und Leitung der Güterversorgung. Somit werden Wege vom Produzenten über den Distributor bis zum Konsumenten verfolgt und die Teilnehmer für wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen in der Archäologie sensibilisiert.

Proseminar/Mittelseminar:**06 021 Griechische Grabreliefs – archaisch bis spätklassisch
Di 14 - 16, HH Übungsraum****Froning**

Die in eindrucksvoller Anzahl erhaltenen Grabreliefs des 6. bis späte 4. Jhs. v. Chr. bilden eine signifikante Gattung der griechischen Plastik. Neben der stilistischen Entwicklung werden landschaftliche Unterschiede deutlich. Ihre inhaltliche, soziologische Aussage ist Gegenstand der aktuellen archäologischen Forschung. Die Abgusssammlung des Seminars besitzt hervorragende Beispiele der archaischen, klassischen und spätklassischen Periode.

Mittelseminar/Hauptseminar:**06 130 Städte im Römischen Reich
Mo 14 - 16, HH Übungsraum****Gans**

Die römische Kultur ist im wesentlichen eine `Stadtkultur`. Hier konzentrierte sich das politische und kulturelle Leben, für das nähere und weitere Umland waren die Städte wirtschaftliche Zentren. Das Seminar will das Phänomen `römische Stadt` von verschiedenen Seiten aus untersuchen. Nicht das Erscheinungsbild und die urbanistische Entwicklung der kaiserzeitlichen Metropolen wie Rom, Alexandria oder Ephesos soll im Vordergrund stehen, sondern der unterschiedliche Charakter der städtischen Siedlungen (Klein-, Mittel- und Großstadt) und deren Ausstattung mit öffentlichen und privaten Bauten. Ein besonderes Schwergewicht liegt dabei zum einen auf den Städten in Italien, zum anderen auf den Städten in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches, denn der Import der urbanen Kultur in dieses Gebiet war ein wichtiges Element des Romanisierungsprozesses.

Zur ersten Einführung:

F. Kolb, Die Stadt im Altertum (1984) bes. S. 141ff.

T. Lorenz, Römische Städte (1987)

Hauptseminare:

06 022 Bestimmung von Dachterrakotten des 5./4. Jhs. v.Chr.**Lauter****Do 13 - 15, HH Hörsaal**

Zur Vorlage als Abformung und/oder Fotografie kommen vorwiegend Neufunde aus der Grabung in Megalopolis. Sie sind selbständig wissenschaftlich aufzunehmen und in die Entwicklungsgeschichte des 4. Jhs. v. Chr. einzuarbeiten. (Ein Rückblick auf die Entwicklung des – späteren – 5. Jhs. v. Chr. ist einzuschieben.)

06 023 Spätklassische und hellenistische Metallarbeiten**Froning****Mi 11 - 13.30, HH Übungsraum**

Mehrere Schatzfunde belegen neben Einzelstücken das hohe handwerkliche und künstlerische Niveau der Gold-/Silberschmiede und -gießer im 4. bis 1. Jh. v. Chr. Sie arbeiteten für Fürsten und Könige. Ihre Entwürfe fanden in Form von antiken Abgüssen in Gips räumlich und zeitlich eine weite Verbreitung. Herausragende Zentren befanden sich in Makedonien und im ptolemäischen Ägypten.

Oberseminar:**06 024 Neue Funde und Forschungen****Lauter****Ort/Zeit: n.V.****Forschungsseminar:****06 025 Neue Forschungen und Arbeiten****Froning****Ort/Zeit: n.V.****Kolloquium:****06 026 Archäologisches Kolloquium****Froning/Lauter/Mattern****Themen/Ort/Zeit: siehe Aushang zu Semesterbeginn**

Vorlesungen

für die Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

**06 027 Einführung in das Studium der Geschichte
Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn: 24.10.2003**

Postel

Die vor allem für Studienanfänger gedachte Veranstaltung macht mit Gegenstand, Funktionen, Frageweisen und neueren Theorieansätzen der Geschichtswissenschaft vertraut. Einblicke in die Wissenschaftsgeschichte (Aufklärung, Historismus und seine Kritik) gehören ebenso zum Themenspektrum wie die Vorstellung neuerer Forschungsrichtungen (z.B. Sozialgeschichte, Strukturgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Alltagsgeschichte, Kulturgeschichte, historische Anthropologie). Am Beispiel von Quellen und Geschichtsdarstellungen aus verschiedenen Epochen werden Grundprobleme der Hermeneutik angesprochen und ein Bewusstsein für methodische Probleme des Fachs auch in der Gegenwart geweckt (Objektivität und Parteilichkeit, Ereignisse und Strukturen, Fakten und Fiktionen etc.).

Literatur:

Marc Bloch, Apologie der Geschichte oder Der Beruf des Historikers, Stuttgart 1992 (frz. 1949)
Henri-Irénée Marrou, Über die historische Erkenntnis, Freiburg 1973
Chris Lorenz, Konstruktion der Vergangenheit, Köln/Weimar/Wien 1997

**06 028 Das Militär im Römischen Reich (1.-3. Jh. n.Chr.)
Mo 14 - 16, WR C 916, Beginn: 20.10.2003**

Drexhage

Das Militär im Imperium Romanum läßt vielfache Betrachtungsweisen zu. Aktive Soldaten und Veteranen waren 'Sozialtypen', das Militär ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor; durch den Militärdienst vollzieht sich ein großer Teil der erkennbaren gesellschaftlichen Mobilität; das Militärwesen kann als Spiegelbild der reichsrömischen Gesellschaft behandelt werden; und endlich ist das Militär mit entscheidend für die politischen Verhältnisse im Reich. Diese herausragende Position findet ihren Niederschlag in allen Quellengruppen (Literatur, Inschriften, Münzen, Papyri, archäologischer Befund), bietet also somit die Gelegenheit, die Studierenden an die Gesamtheit der reichsrömischen Überlieferung heranzuführen.

Als einführende Literatur ist zu empfehlen: Y. Le Bohec, Die römische Armee von Augustus zu Konstantin d.Gr., Stuttgart 1993; G. Wesch-Klein, Soziale Aspekte des römischen Heerwesens in der Kaiserzeit, Stuttgart 1998.

**06 029 Einführung in die Alte Geschichte
Mi 9 - 11, WR C 916, Beginn: 22.10.2003**

Errington

Diese Vorlesung, die dem althistorischen Proseminar vorgeschaltet ist, soll im Rahmen eines integrierten Grundstudiums den Einstieg in die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Teilfach erleichtern. Geboten wird eine erste Einführung in grundsätzliche Aspekte und Probleme der Alten Geschichte, z.B. Raum, Zeit, soziale und politische Strukturen sowie in die antike Überlieferung (Geschichtsschreibung, Inschriften, Münzen usw.). Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Kombination von Vorlesung und Kolloquium und die Auseinandersetzung mit Texten und Materialien bietet ausreichende Möglichkeiten zur Erörterung und Diskussion von Problemen, die sich dem Teilnehmerkreis stellen. Literaturhinweise und Quellenauszüge werden für die einzelnen Sitzungen vorbereitet. Voraussetzung für die Aufnahme in ein althistorisches Proseminar ist ein erfolgreich abgeschlossenes Aufnahmegespräch mit dem jeweiligen

Proseminar-Leiter über Themenkreise und Probleme, die in der Einführungsvorlesung behandelt wurden.

**06 030 Antike Ost-West-Konflikte (Parther/Sasaniden – Römer/Byzantiner). Politik und Kultur
Fr 11 - 13, WR C 916, Beginn: 24.10.2003**

Koch

Die jüngste Geschichte zeigt eindruckliche Beispiele für „Ost-West-Konflikte“. Solche lassen sich bereits seit dem Beginn der geschichtlichen Epoche verfolgen. Waren sie zunächst räumlich eng begrenzt, so zogen sie mit der Entstehung der ersten Königreiche immer größere Kreise. Mit dem ersten Weltreich der Geschichte, dem persischen Großreichs der Achämeniden, das am Ende des 6. Jhs.v.Chr. entstand, begannen die Auseinandersetzungen zwischen Persern und Griechen. Der Eroberungszug Alexanders d.Gr. von Makedonien führte dann zu dem Ende des Achämenidenreiches. Doch damit waren die Konflikte keineswegs beendet. In der Folgezeit begann ein mehrere Jahrhunderte währendes Ringen um den Besitz der reichen Gebiete in Kleinasien, Armenien, der Levante und Ägypten sowie daran östlich anschließende Regionen. Diese Epoche soll in der Vorlesung genauer beleuchtet werden. Die Nachfolgestaaten der einstmals achämenidischen Gebiete, insbesondere die Parther (3. Jh.v.Chr. bis 3. Jh.n.Chr.) und die Sasaniden (3. Jh. bis 7. Jh.), mußten sich der Angriffe der Römer und anschließend der Byzantiner erwehren, bzw. drangen selbst in deren Gebiete vor. Doch soll es nicht nur um kriegerische Auseinandersetzungen gehen, sondern vielmehr soll das Augenmerk ebenso auf die kulturellen Errungenschaften dieser Völker und den kulturellen Austausch untereinander gerichtet werden. Parthische Prinzen wurden beispielsweise in Rom erzogen, und die Byzantiner vermittelten den Kulturtransfer des von ihnen so bewunderten Kunstschaffens der Sasaniden in das Abendland. So verbreiteten sich z.B. architektonische Formen, die erstmals unter den Parthern aufgetreten waren, und waren sasanidische Silberwaren und Seidenstoffe begehrte Luxusartikel im Westen. Doch hatten sich letztendlich beide Seiten durch die langanhaltenden Kriege derartig geschwächt, daß dann Osten wie Westen in kürzester Zeit von den durch ihren neuen, von dem Propheten Mohammed verkündeten Glauben angetriebenen Arabern überrannt werden konnten.

Literatur:

C.E. Bosworth (übersetzt), *The History of al-Tabari Vol. V. The Sasanids, the Byzantines, the Lakmids, and Yemen* (State University New York Press, 1999); J. Curtis (Hrsg.), *Mesopotamia and Iran in the Parthian and Sasanian Periods: Rejection and Revival c. 238 BC – AD 642* (British Museum Press 2000); V. Curtis / R. Hillenbrand / J.M. Rogers (Hrsg.), *The Art and Archaeology of Ancient Persia. New Light on the Parthian and Sasanian Empires* (1998); K. Schippmann, *Grundzüge der parthischen Geschichte* (WBG 1980); K. Schippmann, *Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches* (WBG 1990); S. Sherwin-White / A. Kuhrt, *From Samarkand to Sardis. A new approach to the Seleucid empire* (1993); J. Wiesehöfer (Hrsg.), *Das Partherreich und seine Zeugnisse. Beiträge des internationalen Colloquiums, Eutin (27.-30. Juni 1996)* (Historia, E.S. 122, 1998); E. Winter / B. Dignas, *Rom und das Perserreich. Zwei Weltmächte zwischen Konfrontation und Koexistenz* (2001); Katalog: *Hofkunst van de Sassanieden. Het Perzische rijk tussen Rome en China [224-642]* (Brussel 1993).

**06 031 Alexander der Große
Do 9 - 11, WR C 916, Beginn: 23.10.2003**

Wiemer

Die Herrschaft Alexanders des Großen markiert eine weltgeschichtliche Zäsur wie nur eine. Die Vorlesung betrachtet sowohl die geschichtlichen Voraussetzungen des Alexanderzuges, insbesondere die Entwicklung der makedonischen und persischen Königreiche, als auch den Alexanderzug selbst. Die Nachwirkung der Gestalt Alexanders in Antike, Mittelalter und Neuzeit wird ebenso zur Sprache gebracht wie die zum Teil verheerenden Folgen seines Wirkens für die Zeitgenossen.

06 032 Sparta
Fr 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 24.10.2003

Jördens

Einzigartige gesellschaftliche Verhältnisse und politische Strukturen begründeten die Sonder- und zugleich Führungsposition Spartas innerhalb der griechischen Welt. Behandelt wird die Entwicklung vom Aufstieg Spartas zur Großmacht im 7./6. Jh.v.Chr. über seine Hegemonialstellung und die Rivalität mit Athen im 5. Jhdt. bis zum Verlust der Vorrangstellung und alsbald sogar der politischen Autonomie als Folge des Aufstiegs der makedonischen Großmacht im 4. Jh.v.Chr. Besonderes Augenmerk ist bei alledem der schon die Zeitgenossen oft fremdartig anmutenden Verfassung zu schenken; auch das Nachleben des „Mythos Sparta“ in der Neuzeit soll nicht unerwähnt bleiben. Unverzichtbarer Bestandteil jeder Auseinandersetzung mit dem Thema „Sparta“ sind jedoch quellenkritische Überlegungen, die angesichts der besonderen, dem verklärenden Rückblick auf die glanzvolle Vergangenheit verdankten Perspektive in exemplarischer Weise an die methodischen Probleme im Umgang mit erzählenden Quellen der Antike heranführen.

06 033 Wege und Formen der Königsherrschaft im fränkischen und deutschen Reich des Mittelalters
Do 11 - 13, WR C 916, Beginn: 23.10.2003

Schulze

Nach einem Überblick über die Entwicklung des fränkischen und deutschen Königtums sollen in dieser vor allem für Anfangssemester konzipierten Vorlesung folgende Themen behandelt werden: Thronfolge und Königswahl, Regentschaft und Reichsvikariat, die Machtgrundlagen des Königtums, der Königshof als Zentrum der Reichsregierung, Märzfeld, Hof- und Reichstag als Ort politischer Willensbildung.

06 034 Einführung in die Geschichte Russlands der Neuzeit
Di 11 - 13, WR C 916, Beginn: 21.10.2003

Plaggenborg

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an die Studierenden der Osteuropäischen Geschichte, darüber hinaus aber auch an alle Interessierte. Sie behandelt die Geschichte Russlands von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion 1991. Als "Einführung" gibt sie nicht nur einen Überblick über den Verlauf der Geschichte, sondern stellt in Epochenquerschnitten anhand der wichtigsten Quellen dieser Periode Grundprobleme und -entscheidungen der neueren Geschichte dar. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen auf diese Weise Einblick in die wichtigsten Probleme, in Strukturkontinuitäten und Wandel in der russischen Geschichte erhalten.

Lit.: Handbuch der Geschichte Russlands Bde. 2-5. Hrsg. v. Klaus Zernack, Gottfried Schramm und Stefan Plaggenborg. Stuttgart 1983 bis 2002.

06 035 Das Zeitalter der Reformation
(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Mi 11 - 13, WR C 916, Beginn: 22.10.2003

Winterhager

Als das „Zeitalter der Reformation“ bezeichnet man gemeinhin die Epoche vom öffentlichen Hervortreten Luthers 1517 bis zur vorläufigen Lösung des Konfessionsstreites im Reich durch den Augsburger Religionsfrieden 1555. Die Vorlesung folgt im wesentlichen diesem Epochenrahmen, um dabei zugleich mit neueren Forschungstendenzen vertraut zu machen, die das reformatorische Geschehen in Deutschland stärker einordnen in langfristige Entwicklungsstränge des 15. und 16. Jahrhunderts und in den breiteren europäischen

Zusammenhang. Angesichts der Bedeutung der Reformation für den Schulunterricht und für das populäre Geschichtsbild soll überdies die Frage der angemessenen didaktischen Vermittlung der Epoche und ihrer Grundprobleme im Blick auf Lehrmittel, Medienarbeit, Gedenkstätten u.ä. behandelt werden.

Einführende Literatur:

B. Moeller, Deutschland im Zeitalter der Reformation, 4. Aufl. Göttingen 1999; H. Lutz / A. Kohler, Reformation und Gegenreformation (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 10), 5. Aufl., München 2002; W. Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495-1555, in: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl. Stuttgart 2001.

06 036 Die englischen Revolutionen

Kampmann

Di 11 - 13, WR Hörsaal H, Beginn: 21.10.2003

In den beiden englischen Revolutionen von 1649 und 1688 wurden die Grundlagen der hergebrachten ständisch-monarchischen Ordnung in einer bis dahin unbekanntem Radikalität in Frage gestellt. Sie gelten daher als entscheidende Etappen im Prozeß der schrittweisen Ablösung der traditionellen politischen Lebenswelt Alteuropas, durch den die Grundlagen der Moderne gelegt wurden. Die Vorlesung stellt die Genese, den Verlauf und die langfristigen Wirkungen der Revolutionen auf dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklung Englands dieser Zeit dar. Dabei setzt sie sich mit den unterschiedlichen Deutungen auseinander, die die Revolutionen in der Historiographie der vergangenen Jahrzehnte erfahren haben.

Literatur zur Einführung:

Kaspar von Greyerz: England im Jahrhundert der Revolutionen, Stuttgart 1994

Hans-Christoph Schröder: Die Revolutionen Englands im 17. Jahrhundert, Frankfurt/Main 1986

06 037 Die USA und Deutschland im 20. Jahrhundert:

Conze

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur

Fr 9 - 11, HG Hörsaal 6, Beginn: 24.10.2003

Die USA und Deutschland im 20. Jahrhundert: Das meint ein komplexes Beziehungsgefüge, das weder auf das politisch-diplomatische Verhältnis zu reduzieren ist noch auf die Zeit nach 1945. Die Vorlesung will dieses Beziehungsgefüge für das gesamte 20. Jahrhundert analysieren. Politik- und diplomatiegeschichtlich reicht das vom Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg über die amerikanische Politik gegenüber dem Nationalsozialismus bis hin zu den außen- und sicherheitspolitischen Konstellationen des Kalten Krieges. Aber auch amerikanisch-deutsche Wirtschaftsbeziehungen sind zu beleuchten, ebenso wie – mit Blick auf Kultur und Gesellschaft – Prozesse der Amerikanisierung, Amerikanismen und Antiamerikanismen behandelt werden. Das 20. Jahrhundert war das „American Century“. Warum und in welcher Weise es das auch für Deutschland und die Deutschen gewesen ist, diese Frage steht im Zentrum der Vorlesung.

Literatur (einführend): Klaus Larres / Torsten Oppeland (Hg.): Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert, Darmstadt 1997; Detlef Junker (Hg.): Deutschland und die USA im Zeitalter des Kalten Krieges, Stuttgart/München 2001.

06 038 Deutsche Wirtschaftsgeschichte in der zweiten Hälfte

Hardach

des 20. Jahrhunderts

Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: 21.10.2003

In der Vorlesung geht es um die wechselvolle Geschichte der deutschen Wirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, von der deutschen Teilung bis zur Einführung des Euro.

Schwerpunkte sind die deutsche Teilung, die Bundesrepublik Deutschland, die Deutsche Demokratische Republik, die Wiedervereinigung und die europäische Integration.

06 039 Osteuropäische Wanderungen (18.-20. Jahrhundert)
Mi 16 - 18, WR C 911, Beginn: 29.10.2003

Auerbach

Die Vorlesung wird sich mit der Geschichte der freiwilligen und unfreiwilligen Wanderungen aus Osteuropa nach Deutschland und in die USA (dort nur Einzelbeispiele) unterschiedlicher Ethnien und mit Wanderungen aus Deutschland nach Osteuropa, konzentriert auf das Beispiel Hessen, befassen. Ein weiterer geographischer Schwerpunkt ist Rußland: Es geht hier um Auswanderer und um Kriegsgefangene, ins russische Lagersystem Zwangsverschleppte bzw. Zwangsumgesiedelte. Gefragt wird nach den Gründen für die jeweilige Wanderung (push- und pull-Faktoren) und ggf. nach den Folgen des Wanderungsentschlusses über eine Analyse des Vorganges der Integration in die Gastgesellschaft.

Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtsstudium

VL 06 035 Das Zeitalter der Reformation
(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Mi 11 - 13, WR C 916, Beginn: 22.10.2003

Winterhager

Als das „Zeitalter der Reformation“ bezeichnet man gemeinhin die Epoche vom öffentlichen Hervortreten Luthers 1517 bis zur vorläufigen Lösung des Konfessionsstreites im Reich durch den Augsburger Religionsfrieden 1555. Die Vorlesung folgt im wesentlichen diesem Epochenrahmen, um dabei zugleich mit neueren Forschungstendenzen vertraut zu machen, die das reformatorische Geschehen in Deutschland stärker einordnen in langfristige Entwicklungsstränge des 15. und 16. Jahrhunderts und in den breiteren europäischen Zusammenhang. Angesichts der Bedeutung der Reformation für den Schulunterricht und für das populäre Geschichtsbild soll überdies die Frage der angemessenen didaktischen Vermittlung der Epoche und ihrer Grundprobleme im Blick auf Lehrmittel, Medienarbeit, Gedenkstätten u.ä. behandelt werden.

Einführende Literatur:

B. Moeller, Deutschland im Zeitalter der Reformation, 4. Aufl. Göttingen 1999; H. Lutz / A. Kohler, Reformation und Gegenreformation (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 10), 5. Aufl., München 2002; W. Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495-1555, in: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl. Stuttgart 2001.

UE 06 040 Planung, Durchführung und Auswertung
schulpraktischer Studien
Di 18 - 20, WR C 515, Beginn: 21.10.2003

Heinemeyer

Die Übung begleitet das fachdidaktische Praktikum (SPSII), welches an der Elisabethschule durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Planung, Durchführung und Analyse von Unterrichtsversuchen der Praktikanten.

UE 06 041 Geschichtsunterricht nach PISA: Konsequenzen,
Neuansätze, Methoden, Veränderungen des Lehr-
und Lernverhaltens?
Fr 15 - 17, WR C 515, Beginn: Siehe Aushang

Heinemeyer

UE 06 042 Medien im Geschichtsunterricht
Mi 18 - 20, WR C 916, Beginn: 22.10.2003

Harder

Der Einsatz von Medien, der von Textquellen über Lieder bis zu historischen Romanen und den neuen Medien reichen kann, nimmt im Geschichtsunterricht eine zentrale Stellung ein. Anhand von ausgewählten Beispielen sollen deshalb in dieser Übung die unterschiedlichen Medien historischen Lernens auf ihr didaktisches Potential hin untersucht werden. Darüber hinaus werden Ideen entwickelt, wie der Medieneinsatz im Unterricht konkret aussehen kann, welche methodischen Überlegungen er mit sich bringt und zu welchen Resultaten er führen könnte.

Literatur:

Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.

**UE 06 053 Alte Geschichte in Film und Fernsehen
(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Mo 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 20.10.2003**

Ruffing

Film und Fernsehen sind wie kaum ein anderes Medium in der Lage, Vorstellungen und Bilder von historischen Ereignissen und Personen zu vermitteln, die auf das Publikum äußerst prägend wirken. Darüber hinaus wurde der historische, die Antike behandelnde Film auch bewußt eingesetzt, um durch eine vorgebliche Rekonstruktion einer vergangenen Welt Inhalte der jeweiligen Gegenwart zu behandeln. Das Spektrum reicht hier von der Stiftung nationaler Identität(en) über den Kolonialismus bis hin zu Fragen der Geschlechtergeschichte. Im Rahmen der Übung soll dementsprechend einerseits eine Betrachtung des Umganges mit der für uns heute erkennbaren Realität im Film, andererseits die Frage nach den mit der Darstellung von Personen und Ereignissen verfolgten Zielen behandelt werden.

Literatur: U. Eigler (Hrsg.), *Bewegte Antike. Antike Themen im modernen Film*, Stuttgart 2002; M. Wyke, *Projecting the Past. Ancient Rome, Cinema and History*, London / New York 1997.

Anmeldung im Geschäftszimmer

UE 06

Praxisorientierung

UE 06 043 Was bringt Geschichte?

Losemann

Berufspraxis für Historiker

Mi 16 - 18, WR C 916, Beginn: 22.10.2003

In der aktuellen Diskussion über neue Studiengänge spielt die Forderung nach verstärktem Praxisbezug und frühzeitiger Berufsorientierung, das gilt für Lehramts- und Magisterstudiengänge, gleichermaßen eine wichtige Rolle. In der Übung soll die Berufsorientierung für Historikerinnen und Historiker über die bislang angebotenen Vortragsreihen hinaus intensiviert und systematisiert werden.

Am Beginn steht die Frage, welche Kompetenzen und Qualifikationen das Geschichtsstudium als Stärken vermitteln kann. Im Sinne einer Selbstvergewisserung sollen dann Erwartungshaltung und Zielvorstellungen, die die Teilnehmer mit ihrem Geschichtsstudium verbinden, geklärt werden.

Den Ausgangspunkt einer breit angelegten Erkundung von Arbeitsfeldern bietet dann die aktuelle Absolventenstudie für die Fächergruppe Geschichte, die als fachspezifische Analyse der Arbeitsmarktsituation den Blick auf ein breites Spektrum traditioneller „historischer“ und neuer Berufsfelder mit ganz unterschiedlichen Anforderungsprofilen eröffnet. Erfolgreiche Absolventen unseres Fachbereichs und weitere Experten stellen ihre Arbeitsbereiche vor, die auch auf zwei oder drei Exkursionen vor Ort (z.B. Rhein-Main-Gebiet) erkundet werden sollen. Ausdrücklich eingeschlossen ist das Arbeitsfeld Geschichtsunterricht mit seinen Perspektiven.

Von daher können frühzeitig individuelle Klärungsprozesse eingeleitet oder unterstützt werden, die kurzfristig etwa in die Entscheidung für bestimmte Praktika münden können. Hilfestellung dazu soll auch die Auswertung bereits absolvierter Praktika und Studienzeit im In- und Ausland bieten.

Langfristig geht es um Strategien für den Weg in den Beruf für Historikerinnen und Historiker. Angesprochen sind auch Geisteswissenschaftler anderer Fachrichtungen. Dazu gehören auch praktische Übungen nach Wunsch der Teilnehmer (z.B. Bewerbungstraining, Assessmentcenter), die wie die ganze Veranstaltung in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Hochschulteams des Arbeitsamtes durchgeführt werden sollen.

Sprachkurs

UE 06 044 Französisch für Historiker, Kurs I (Basiskonntnisse)

Eilers

Fr 9 - 11, WR C 515, Beginn: 24.10.2003

In dieser Übung sollen grundlegende grammatische Strukturen des Französischen sowie Grundwortschatz und phonetische Besonderheiten eingeübt werden. Leichte französisch-deutsche Übersetzungsübungen schließen sich an. Der Sprachkurs setzt keine Vorkenntnisse voraus und dient als Vorbereitung auf den im SS 2004 stattfindenden Kurs II, in dessen Anschluß eine französisch-deutsche Übersetzungsklausur als Nachweis der Kenntnis einer modernen Fremdsprache im Sinne der Studienordnung geschrieben wird. Daher wird in diesem Kurs eine überdurchschnittlich schnelle Aneignung von Grammatik und Wortschatz angestrebt.

Alte Geschichte

Proseminar:

Die Zulassung zum althistorischen Proseminar ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das Herr Dr. Ruffing in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführt.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“ behandelt wurden!

Zu Beginn des WS 2003/04 bietet er folgende Termine an:

Mo 20.10.2003 9.00-13.00 Uhr

Anmelde Listen für die Aufnahmegespräche liegen ab dem **30. Juni 2003** im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

06 045 Diokletian

Ruffing

Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 20.10.2003

Die Herrschaft Diokletians wird allgemein als der Wendepunkt von der römischen Kaiserzeit in die Spätantike betrachtet. Nach den innen- und außenpolitischen Krisen des 3. Jh.n.Chr. gelang es diesem Kaiser durch eine Vielzahl von Reformen sowie nicht zuletzt durch die Etablierung des Tetrarchie genannten Regierungssystems, die Lage zu stabilisieren. Im Mittelpunkt des Seminars werden die innen- und außenpolitischen Entwicklungen am Ende des 3. bzw. des beginnenden 4. Jh.n.Chr. stehen sowie die angesprochene Reformtätigkeit Diokletians. Gegenstand der ersten Sitzungen wird eine Einführung in Quellen, Hilfsmittel und Methoden der Alten Geschichte sein.

Literatur: B. Bleckmann, s.v. Diocletianus, DNP 3 (1997), 577-587; W. Kuhoff, Diokletian und die Epoche der Tetrarchie, Frankfurt a.M. u.a. 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminare:

06 046 Schreibtäfelchen aus Vindolanda.

Drexhage

Ein ‚neuer‘ Quellenfundus steht zur Befragung bereit

Di 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 21.10.2003

Der Militärstandort Vindolanda am Hadrianswall im Norden Englands ist infolge einer außergewöhnlichen Fundsituation in der Fachwelt berühmt. In großen Mengen sind dort Schreibtäfelchen zutage getreten, die Einblicke in vielfältige Facetten alltäglichen Standortlebens zulassen. Ein beachtlicher Teil dieser Schriftträger ist bislang ediert, kommentiert und übersetzt (englisch). Ausgehend von den so erkennbaren Interna von Vindolanda soll die römische Präsenz im Norden des Römischen Reiches betrachtet werden.

Grundlage des Seminars sind: A.K. Bowman / J.D. Thomas, Vindolanda: The Latin Writing-Tablets, London 1983; A.K. Bowman / J.D. Thomas, The Vindolanda Writing-Tablets (Tabulae-Vindolandenses II), London 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 047 Lateinische Quellen zum römischen Provinzwesen
Mi 11 - 13, WR C 1006, Beginn: 22.10.2003

Errington

Wichtige Quellen zum römischen Provinzwesen sind die einschlägigen Briefe Ciceros. Die gemeinsame Lektüre einer Auswahl dieser aufschlußreichen Texte soll der Vertiefung von Kenntnissen über die römische Provinzverwaltung in der späten Republik sowie der Verbesserung der Lesefähigkeit der lateinischen Sprache dienen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 048 Kulturwissenschaftliche Theorien für Historiker/innen
Wiemer
Fr 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 24.10.2003

Vorbei sind die Zeiten, in denen Historiker/innen durch die beiläufige Verwendung von Begriffen wie „charismatische Herrschaft“ oder „okzidentaler Rationalismus“ unter Beweis stellen konnten, daß sie sich auf der Höhe aktueller Theoriendebatten befinden. Den Soziologen Max Weber von seinem Bruder Alfred unterscheiden zu können, reicht heute nicht mehr aus. Wer am akademischen Gespräch über Geschichte teilnehmen will oder einfach nur verstehen möchte, wovon Historiker/innen heutzutage überhaupt reden, sieht sich mit Begriffen wie „dichte Beschreibung“, „Diskurstheorie“ oder „linguistic turn“ konfrontiert. Das Mittelseminar dient dem Zweck, sich die Theorien, in deren Zusammenhang diese Zauberworte eine Bedeutung haben, einmal näher anzuschauen und sie auf ihre theoretische Stimmigkeit und heuristische Fruchtbarkeit hin zu prüfen.

Zur Einführung empfohlene Literatur: U. Daniel, Clio unter Kulturschock. Zu den aktuellen Debatten der Geschichtswissenschaft, GWU 48, 1997, 195-218, 259-278.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminare:

06 049 Didius Julianus - römischer Kaiser vom 28.3. - 1.6.193 n.Chr.
Drexhage
Mi 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 22.10.2003

Dieser nur kurz agierende Kaiser ist deshalb von besonderem Interesse, weil die naturgemäß bescheidene Überlieferung von jedem Studierenden in seiner Gesamtheit überschaut werden kann. Es bietet sich also für jeden Teilnehmer des Seminars z.B. den Umgang mit dieser Überlieferung in der einschlägigen Forschungsliteratur nachzuvollziehen und selbst zu prüfen, ob antike Autoren (Herodian, Historia Augusta usw.) und 'Heutige' dem M. DIDIUS SEVERUS IULIANUS gerecht werden.

Literatur ist etwa zu entnehmen: D. Kienast, Römische Kaisertabelle, Darmstadt ²1996 s.u. Didius Iulianus und dem Neuen Pauly s.u. Didius Iulianus.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 050 Athen und Sparta
Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 21.10.2003

Errington

Die lange Auseinandersetzung zwischen den beiden führenden Mächten Griechenlands prägte die Griechische Geschichte für mehr als ein Jahrhundert im 5. und 4. Jh.v.Chr. Aufgabe des Seminars ist es, die Auswirkungen dieser z.T. in Krieg ausufernden Rivalität (insbes. im Peloponnesischen Krieg) auf die inneren Strukturen der beiden Staaten zu untersuchen.

Literatur zur Einführung: M. Dreher, Athen und Sparta, München, 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer

Forschungsseminar:

06 051 Ökonomie und Politik in der griechischen Welt
Do 16 - 20, WR C 1011, Beginn: 23.10.2003

Errington/Wiemer

Gegenstand des Forschungsseminars sind zentrale Texte zum Verhältnis zwischen Ökonomie und Politik in der griechischen Welt: Die Schrift „Über die Staatseinkünfte“ des Atheners Xenophon aus der Mitte des 4. Jahrhunderts v.Chr., das erste Buch der im frühen 3. Jahrhundert v.Chr. entstandenen, fälschlich dem Aristoteles zugeschriebenen Abhandlung über „Ökonomik“ sowie ausgewählte Partien von Ciceros Reden „Gegen Verres“, in denen das in hellenistischer Zeit entstandene System der Erhebung staatlicher Abgabe beschrieben wird. Da die Texte in der Originalsprache gelesen werden, sind hinreichende Kenntnisse des Griechischen und Lateinischen für eine sinnvolle Teilnahme unerlässlich. Alle drei Quellen sind jedoch durch moderne Übersetzungen und Kommentare gut erschlossen.

Übungen:

06 052 Einführung in drei zentrale Grundwissenschaften des Fachgebiets
Alte Geschichte: Epigraphik, Papyrologie, Numismatik
Di 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 21.10.2003

Drexhage

Die hier zu behandelnden Quellen (Inschriften, Papyri und Ostraka, Münzen) bieten allein und/oder in Kombination Einblicke in antike Lebensverhältnisse (Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Mentalitäten usw.), die durch die ausschließliche Analyse der literarischen Überlieferung nur ansatzweise bzw. nicht erkennbar wären. Die Teilnehmer an dieser Übung werden mit der Handhabung und den Erkenntnismöglichkeiten dieser Quellen vertraut gemacht.

Als vorbereitende und begleitende Lektüre wird empfohlen: L. Schumacher, Römische Inschriften (lat./deutsch), Stuttgart 1988; H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994; K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, Darmstadt 31991.

Anmeldung im Geschäftszimmer

06 053 Alte Geschichte in Film und Fernsehen
(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Mo 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 20.10.2003

Ruffing

Film und Fernsehen sind wie kaum ein anderes Medium in der Lage, Vorstellungen und Bilder von historischen Ereignissen und Personen zu vermitteln, die auf das Publikum äußerst prägend

wirken. Darüber hinaus wurde der historische, die Antike behandelnde Film auch bewußt eingesetzt, um durch eine vorgebliche Rekonstruktion einer vergangenen Welt Inhalte der jeweiligen Gegenwart zu behandeln. Das Spektrum reicht hier von der Stiftung nationaler Identität(en) über den Kolonialismus bis hin zu Fragen der Geschlechtergeschichte. Im Rahmen der Übung soll dementsprechend einerseits eine Betrachtung des Umganges mit der für uns heute erkennbaren Realität im Film, andererseits die Frage nach den mit der Darstellung von Personen und Ereignissen verfolgten Zielen behandelt werden.

Literatur: U. Eigler (Hrsg.), *Bewegte Antike. Antike Themen im modernen Film*, Stuttgart 2002; M. Wyke, *Projecting the Past. Ancient Rome, Cinema and History*, London / New York 1997.

Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelalterliche Geschichte

Proseminare:

06 054 Genua im Mittelalter (mit begleitendem Tutorium)
Do 16 - 18, WR C 911, Beginn: 23.10.2002
Begleitendes Tutorium Di 18 - 19, WR C 916

Matzke

Eingeengt zwischen Bergen und Meer schaffte die ligurische Stadt einen ungeahnten Aufstieg zu einer der mächtigsten Seestädte des Mittelalters, in ständiger Konkurrenz mit seinen beiden Rivalen Pisa und Venedig. Die wechselhafte Geschichte dieser Kommune spiegelt sich in beeindruckender Weise in der reichen Genueser Quellenüberlieferung wider: Die frühesten bekannten städtischen Annalen wurden von dem genuesischen Konsularen Caffaro Caschiffellone verfasst, das Buch der kommunalen Privilegien und Rechte ist vollständig überliefert (*Liber Iurium*) und die umfangreiche notarielle Überlieferung dokumentiert weite Bereiche des täglichen Geschäftslebens. Im monographischen Teil des Proseminars soll daher anhand eingehender Quellenlektüre die rechtliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung dieser außerordentlichen Stadt beispielhaft nachgezeichnet werden. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Di 18-19, Zi. 916).

Literatur: Steven A. Epstein, *Genoa and the Genoese, 958-1528*, Chapel Hill 1996. Giovanna Petti Balbi, s.v. *Genua*, *LexMA* 4 (1989), Sp.1251-1261.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
 Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

**06 055 Kaiser Friedrich Barbarossa und Herzog Heinrich der Löwe:
 vom Wandel des Ordnungsgefüges im Reich des 12. Jh.**
Mi 11 - 13, WR C 515, Beginn: 22.10.2003
Begleitendes Tutorium Di 18 - 19, WR C 916

Postel

Im lombardischen Chiavenna, das als Zugang zu den Bündner Alpenpässen eine hohe strategische Bedeutung hatte, fand Ende Januar/Anfang Februar 1176 eine folgenreiche Begegnung dieser beiden Persönlichkeiten statt, die tiefgreifende Auswirkungen auf die Reichsgeschichte hatte. Der von den lombardischen Städte stark bedrängte Kaiser bat den Herzog von Sachsen und Bayern dringend, ja fußfällig, um militärische Hilfe, wie sie ein Vasall normalerweise schuldig war. Doch Heinrich der Löwe hatte die Leistung des *auxilium* mit der Bedingung verknüpft, dass ihm als Gegenleistung Goslar verliehen werde. Als der Kaiser dies ablehnte, verweigerte ihm Heinrich seinerseits die Unterstützung. Der Kaiser unterlag dem überlegenen Heer der Lombarden bei Legnano und war von nun an gezwungen, den Frieden mit der Kirche und den Lombarden wieder auf dem Verhandlungswege zu suchen. Ausgehend von diesem Ereignis soll das Seminar zu einer Bestimmung des Verhältnisses zwischen König und Fürsten, wie es sich im Laufe des 12. Jh. darstellte und veränderte, vordringen.

Lit.: B. Schneidmüller, *Die Welfen, Herrschaft und Erinnerung*, Stuttgart 2000
 Friedrich Barbarossa, *Handlungsspielräume und Wirkungsweisen des staufischen Kaisers*, Sigmaringen 1992

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
 Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

**06 056 Ausländer als deutsche Könige? Strukturen und Personen der sogenannten königslosen Zeit des *interregnum* (1250-1273)“
Fr 11 - 13, WR C 911, Beginn: 24.10.2003
Begleitendes Tutorium Di 18 - 19, WR C 916**

Kirchner

Das durch ein Zusammenspiel der „weltpolitischen“ Kräfte des 13. Jahrhunderts herbeigeführte Ende der staufischen Dynastie, welches durchaus vergleichbar mit zeitpolitischen Ereignissen ist, stürzte das Reich in eine „schreckliche Zeit“ (F. Schiller). Nachdem der erste nachstaufische König, Wilhelm, Graf von Holland, früh verstarb, bewarben sich mehrere ausländische Herrscher um das „deutsche“ Königtum. Bei ihren Bewerbungen konnten sie die divergierenden Interessengruppen und heterogenen Strukturen des Reiches gut nutzen, so dass es zu einer Patt- Situation kam: Mit Richard von Cornwall und Alfons von Kastilien wurden gleich zwei der ausländischen Bewerber zu „deutschen“ Königen erhoben. Obwohl damit de facto für mehrere Jahre ein Doppelkönigtum im Reich bestand, hat sich schon in zeitgenössischen Quellen der Begriff *interregnum*, gemeinhin mit „königslos“ übersetzt, und nicht nur für Friedrich Schiller negativ konnotiert als Bezeichnung für diese Zeit eingebürgert. Das Seminar will neben diesem Begriff und seiner Bedeutung vor allem die Strukturen und beteiligten Gruppen wie Personen betrachten, die zu dieser Situation führten. Inwieweit das Interregnum einen markanten Einschnitt in der Geschichte des mittelalterlichen Deutschen Reiches bedeutet, wird im Proseminar zu diskutieren sein. Dabei liegt der Schwerpunkt gemäß der Zielsetzung von Proseminaren im Studium auf der Einführung in Methoden und Hilfsmitteln mediävistischen Arbeitens. Primäres Ziel der Veranstaltung ist das Hinführen der TeilnehmerInnen zu selbstständigen kritischen Arbeiten mit den lateinischen Quellen. Die mediävistisch-historische Methodenkompetenz wird multimedial unterstützt vermittelt. Daher ist ein Internetaccount des HRZ der Philipps-Universität Teilnahmevoraussetzung!

Zur Einführung wird empfohlen:

Methodisch: Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte. Mittelalter, 2000

Thematisch: Martin Kaufhold, Interregnum (Geschichte kompakt), 2002

Ulf Dirlmeier u.a., Europa im Spätmittelalter 1215-1378 (Oldenbourg Grundriß Geschichte 8), 2003

Karl-Friedrich Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 14), 1992

Ernst Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorien im späten Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 35), 1996

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

Mittelseminare:

**06 057 Alltagsgeschichte und materielle Kultur
Di 14 - 16, WR C 515, Beginn: 21.10.2003**

Volk

In der Alltagsgeschichte geht man davon aus, daß drei Faktoren, nämlich die von Menschen geschaffenen Dinge, die Sitten und Konventionen und die Sprache den Alltag eines Individuums wie einer Gesellschaft bestimmen. Im Rahmen des Mittelseminars sollen Aspekte der materiellen Kultur anhand verschiedenartiger Quellentypen (Schrift-, Bild- und Sachquellen, archäologischen Funden, literarische Zeugnisse usw.) erarbeitet werden, wobei ein angemessenes methodisches Instrumentarium erprobt und angewandt werden soll. Dabei werden sowohl die höfisch-adlige und die geistliche wie die städtische oder bäuerliche Lebenswelt untersucht werden. Ein Schwerpunkt wird auf den in Museen und Sammlungen überlieferten Objekten liegen. Anhand von Realien vor allem aus dem hessischen Raum und seiner Umgebung soll bestimmt werden, wie die

Überlieferungssituation ist und welche Schlüsse daraus für die materielle Kultur einer Region gezogen werden können. Im Rahmen des Seminars sind Museumsbesuche vorgesehen.

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

**06 058 Bonifatius
Mi 14 - 16, WR C 911, Beginn: 22.10.2003**

Braasch-Schwersmann

2004 jährt sich der 1250. Todestag von Winfried Bonifatius, der bereits im 16. Jahrhundert als „Apostel Deutschlands“ bezeichnet wurde und in der Forschung immer wieder zu Untersuchungen anregt, über seine prägenden Tätigkeiten als Missionar und Wegbereiter des christlichen Glaubens. Anhand ausgewählter Quellen sollen das Leben, Wirken und Nachwirken dieser Persönlichkeit untersucht werden, wobei jüngste Ergebnisse benachbarter Disziplinen wie der Archäologie einbezogen werden. Was zeigt das unterirdische Hessen aus der Zeit des Bonifatius? Kam er in siedlungsleere Räume? Was tat er in Thüringen? Diese und andere Fragen sollen mit Hilfe verschiedener Überlieferungsträger behandelt werden. Exkursionen nach Fritzlar, Amöneburg und Fulda sollen an Stätten seiner Tätigkeit und Verehrung führen.

Literatur: Schiefer, Theodor: Winfried-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas, Freiburg/Br. 1954, Nachdruck Darmstadt 1980. St. Bonifatius 754-1954, hg. Von der Stadt Fulda in Verbindung mit den Diözesen Fulda und Mainz, Fulda 1954. Kehl, Petra: Kult und Nachleben des heiligen Bonifatius im Mittelalter (754-1200) (Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der Abtei und der Diözese Fulda 24), Fulda 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung: Geschäftszimmer WR C 216

**06 059 Einführung in die Interpretation historischer Quellen
Fr 11 - 13, WR C 515, Beginn: 24.10.2003**

Postel

Der selbständige Umgang mit Primärquellen gehört zum Rüstzeug des Historikers und ist als Bestandteil der historisch-kritischen Methodik, ja der Hermeneutik insgesamt, unverzichtbar. Die Veranstaltung leitet anhand eines weiten Spektrums von Quellen (Urkunden, Predigten, erzählende Quellen, Briefe, Rechtstexte) nicht nur zu cursorischem Lesen an, das die Erschließung größerer Textcorpora ermöglicht, sondern macht auch die Fragen bewusst, die die Texte zum Sprechen bringen und dem Historiker forschendes Verstehen ermöglichen. Äußere und innere Quellenkritik, aber auch Begriffs-, Sach- und Personenkommentare werden eingeübt. Besondere Bedeutung haben Fragen nach der Rezeption der Texte, nach Gebrauchssituation und Publikum, nach Überlieferungsorten und der Zusammenstellung von Sammelhandschriften.

Lit.: H.-W. Goetz, Proseminar Mittelalter, Stuttgart 2000

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

**06 060 Projektseminar: Herrschaft als Beratung
Do 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 23.10.2003**

Postel

Anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Phasen der mittelalterlichen Geschichte werden wichtige Berater von Päpsten und weltlichen Herrschern biographisch und sozialgeschichtlich betrachtet, hinsichtlich ihrer Bedeutung für politische Entscheidungen und in bezug auf ihre möglicherweise eigenständigen Zielvorstellungen befragt.

Lit.: B. Schütte, König Philipp von Schwaben, Itinerar, Urkundenvergabe, Hof, Hannover 2002
Chr. Hillen, Curia Regis, Untersuchungen zur Hofstruktur Heinrichs (VII.), Frankfurt 1999

J.U. Keupp, Dienst und Verdienst, Die Ministerialen Friedrich Barbarossas und Heinrichs VI., Stuttgart 2002

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

Hauptseminar:

06 061 Migration und Integration im frühen Mittelalter: Postel
das Ostgotenreich Theoderichs d. Gr. (493-526)
Do 14 - 16, WR C 515, Beginn: 23.10.2003

Die Veranstaltung möchte die Leistungen des Ostgotenherrschers als Stammeskönig und Anführer der gotischen Föderaten, Geisel am Hof in Konstantinopel, Konsul und Stellvertreter des Kaisers im Westen, Vermittler eines Ausgleichs zwischen Römern und Goten in den Bereichen der Ansiedlung und Verwaltung, der Religion und Kultur kritisch im Lichte der neueren Ethnogenese- und Akkulturationsforschungen würdigen. Gerade seine Persönlichkeit, die im Spannungsfeld von historischer Realität und Dietrich-Legende, zwischen germaneneuphorischer Verklärung des 19. Jh. und barbarenfeindlicher römischer Perspektive schwierig zu (be)greifen ist, lässt Chancen und Risiken biographischer historischer Darstellung offenkundig werden.

Lit.: H. Wolfram, Die Goten, München 2001 (4. Aufl.)
 W. Pohl, Die Völkerwanderung, Stuttgart 2002

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

Seminar:

10 166 Johannes Hus. Tractatus de Ecclesia Renner
mit Prof. Hans Schneider
Do 18 - 20, AU, Beginn: 23.10.2003
ECTS: 5P

Übungen:

06 062 Repetitorium zur mittelalterlichen Geschichte Matzke
Mo 16 - 18, WR C 911, Beginn: 20.10.2003

Im Rahmen dieser Übung sollen zentrale Themen der mittelalterlichen Geschichte anhand der Lektüre ausgewählter Quellentexte und der Sekundärliteratur besprochen werden, um ein vertieftes Verständnis relevanter Ereignisse und Strukturen zu fördern. Eine aktive Mitarbeit und die Vorbereitung der zu diskutierenden Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: Alfred Haverkamp, Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056-1273 (Neue Deutsche Geschichte), München 1984. Peter Hilsch, Mittelalter. Grundkurs Geschichte 2, 2. überarb. Aufl., Weinheim 1995.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

06 063 Paläographie des Spätmittelalters und der Frühneuzeit Römer
Mo 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 20.10.2003

In der Übung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, einfache Texte des 13. bis 16. Jahrhunderts zu lesen. Dazu werden Beispiele aus verschiedenen Gattungen wie Chroniken, Urkunden, Briefe, Rechnungen u. a. gemeinsam gelesen. Die Übung wendet sich an Studierende

des Grund- und Hauptstudiums. Kenntnisse des Lateinischen sowie des Mittel- und Frühneuhochdeutschen sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Studierende benachbarter Fächer wie Germanistik, Kunstgeschichte u. a. sind willkommen.

Literatur: H. Sturm, Unsere Schrift; P. A. Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift; J. Römer, Geschichte der Kürzungen (im Literaturverzeichnis weitere Titel von Tafelwerken und Überblicksliteratur).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

06 095 Rekonstruktion eines mittelalterlichen Codex'
Di 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 21.10.2003

Roberg/Meyer

Gegenstand der Übung sind etwa zwanzig Photographien von Fragmenten einer mittelalterlichen Handschrift, die man in einer mehrbändigen Augustinus-Ausgabe des 16. Jahrhunderts gefunden hat.

Diese sollen zunächst gelesen, identifiziert und näherungsweise datiert werden. Ziel ist es, die Fragmente zusammensetzen, so daß einige Blätter oder gar Lagen der ursprünglichen Handschrift ganz oder teilweise rekonstruiert werden können.

Dabei werden nicht nur die Kenntnis zahlreicher Hilfsmittel, darunter Spezialwörterbücher, Repertorien und Konkordanzen, sondern auch vertiefende Einblicke in die mittelalterliche Buchherstellung vermittelt.

Die Übung hat daher einen gewissen handwerklichen Charakter und richtet sich in erster Linie an diejenigen Studenten, die Interesse am direkten Umgang mit der mittelalterlichen Überlieferung haben.

Voraussetzungen: Kenntnisse der lateinischen Sprache, Initiative sowie die Bereitschaft zu selbständiger Arbeit.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 064 Übung zur Verzeichnung mittelalterlicher Urkunden

Langkabel/Vahl

Mo 16 - 18, Hess. Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, Beginn: 20.10.2003

ECTS: 5 Punkte

Anhand ausgewählter Stücke aus dem Archiv einer Familie der althessischen Ritterschaft soll das Erschließen und Verzeichnen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden geübt werden.

Die Behandlung folgender Themenbereiche ist vorgesehen:

- Paläographie (Lesen und Transkribieren der Urkundentexte)
- Übersetzung ins Neuhochdeutsche (mit Hilfe gängiger Lexika des Mittellateinischen, des Mittelhochdeutschen und der Rechtsgeschichte)
- Identifikation von Orten (anhand gängiger ortskundlicher Lexika)
- Identifikation von Personen (anhand gängiger genealogischer Tafelwerke und prosopographischer Lexika)
- Sphragistik und Heraldik (Beschreibung der Siegel und der darauf abgebildeten Wappen)
- Chronologie (Auflösung der Urkundendatierungen nach dem modernen Kalender)
- Formalbeschreibung (äußere Merkmale der Urkunden)
- Regestierung (Anfertigung von Kurzinhaltsangaben)

Die in den Übungsstunden benötigte Literatur stellt die Dienstbibliothek des Staatsarchivs Marburg. Zur Vorbereitung wird die Lektüre folgender Publikation empfohlen:

RIBBE, Wolfgang/HENNING, Eckart: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung Neustadt a.d. Aisch ¹¹1995. S. 387-528 (4. Teil: Hilfsmittel bei der Quellenauswertung; 5. Teil: Lexikon zur Familiengeschichtsforschung).

Die Veranstaltung erfordert Grundkenntnisse des Mittellateinischen und Mittelhochdeutschen.

**10 164 Einführung in die mittellateinische Sprache
anhand ausgewählter historischer Texte
Di 14 - 16, WR C 115, Beginn: 28.10.2003
ECTS: 3 Punkte**

Könsgen

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

Lektürekurse:

**10 163 Lateinisches Mittelalter. Mittellatein als Instrumentarium
für Philologen und Mediävisten
Mo 14 - 16, WR C 115, Beginn: 20.10.2003
ECTS: 4P**

Könsgen

**10 167 Neulateinische Texte (für Nichtfach-Studenten)
Rener
Mo 11 - 13, WR C 115, Beginn: 20.10.2003
ECTS: 3P**

Kolloquium:

**06 065 Landesgeschichtliches Kolloquium
Mo 11 - 13, 14-tägig, WR C 515, Beginn: 27.10.2003**

Braasch-Schwersmann/Volk

Das Kolloquium wendet sich an Magisterkandidaten und Doktoranden im Haupt- und Nebenfach und andere, die einen Abschluß mit einem Schwerpunkt in der Landesgeschichte anstreben. Im Kolloquium sollen aktuelle landesgeschichtliche Fragen und Probleme diskutiert und laufende Arbeitsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt werden. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in den nächsten Semestern fortzusetzen.

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

**06 070 Geschichte der europäischen Integration nach 1945
Mi 14-16, WR C 916, Beginn: 22.10.**

Marcus Funck

Was in Europa heute als Selbstverständlichkeit erscheint – Binnenmarkt und gemeinsame Währung, politische Union und Zentralinstitutionen, grenzenloses Reisen und eine Vielzahl von Begegnungsmöglichkeiten – war vor 1945 kaum vorstellbar. Kaum einer, der sich heutzutage nicht als „Europäer“ versteht. Doch war der Weg vom Schuman-Plan (1950) bis zum Vertrag von Maastricht (1992) kein geradliniger, vielmehr steinig, immer wieder unterbrochen und umgeleitet. Anhand der Beschäftigung mit der wechselhaften Geschichte des (theoretisch) gedachten, des (politisch) gewollten und des (von Menschen) gelebten Europas bietet das Proseminar auch eine Einführung in die Besonderheiten des Studiums der Zeitgeschichte.

Einführende Literatur: Rainer Hudemann u.a. (Hg.), Europa im Blick der Historiker, München 1995 (=HZ Beiheft, Bd. 21); Europa von A-Z. Taschenbuch der europäischen Integration, hg. v. Werner Weidenfeld / Wolfgang Wessels, Bonn 2002; Horst Möller / Udo Wengst (Hg.), Einführung in die Zeitgeschichte, München 2003.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: 310

**06 066 Reich und Reformation
Di 14 - 16, WR C 916, Beginn: 21.10.2003**

Kampmann

Das Ende der abendländischen Kircheneinheit stellte auch die Institutionen des Heiligen Römischen Reichs vor beispiellose politische und rechtliche Herausforderungen, die langfristig die gesamte Einheit des Reiches bedrohten. Ausgehend vom Wormser Reichstag von 1521 – dem ersten Reichstag, der sich intensiv mit der „Luthersache“ beschäftigte – wird untersucht, wie die Anfänge der Reformation auf höchster Reichsebene wahrgenommen wurden und wie man dort auf die neue Situation zu reagieren versuchte.

In seinem propädeutischen Teil wird das Proseminar in Methoden, Hilfsmittel und Grundfragen des Studiums der Neueren Geschichte einführen. Voraussetzung für den Erwerb des Proseminarscheins sind die regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar einschließlich der Übernahme von Sitzungsprotokollen, die Anfertigung einer Hausarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur.

Literatur zur Einführung:

Horst Rabe: Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500-1600, München 1989

Winfried Schulze: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert, 1500-1618, Frankfurt/Main 1987

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 067 Politische Aufstände in Frankreich in den 1640er Jahren
Do 9 - 11, WR C 911, Beginn: 23.10.2003**

Tischer

Frankreich wurde im Zuge des Umbaus hin zu einem starken, zentralen und auf den König orientierten Staat immer wieder von Konspirationen und Aufständen erschüttert. Eine letzte Welle solcher Erhebungen fand in den ersten Jahren Ludwigs XIV. (1638-1715, König seit 1643) statt. Während dessen Minderjährigkeit kam es zur letzten großen Revolte vor der Französischen Revolution, der Fronde (1648-1652). Die Teilnehmer des Seminars sollen mit den höchst unterschiedlichen Motiven, dem Verlauf und den gesellschaftlichen, politischen u.a. Ursachen dieser Erhebungen bekannt gemacht werden. In der ersten Hälfte des Seminars wird allgemein in die Grundlagen historischer Begrifflichkeit und Forschung eingeführt, um die Teilnehmer zu künftigem wissenschaftlichem Arbeiten und der wissenschaftlichen Erschließung von Themen zu befähigen. Französischkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.

Literatur: Orest Ranum. The Fronde. A French Revolution 1648-1652. New York / London 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 068 Preußen unter Friedrich II. („dem Großen“)
Mo 16 - 18, WR C 515, Beginn: 20.10.2003**

Winterhager

Wer die moderne Geschichte Deutschlands bis zur Gegenwart begreifen will, kommt an Preußen nicht vorbei. Nach eher bescheidenen Anfängen an der nordöstlichen Peripherie des Reiches steigt Brandenburg-Preußen (seit 1701 Königreich) im 18. Jahrhundert zur zweiten Großmacht in Deutschland empor, um auf lange Sicht die alte Kaiser-Vormacht Österreich zu verdrängen und schließlich die politische wirtschaftliche und geistig-kulturelle Führung im deutschen Sprachraum zu übernehmen. Kein anderer Name ist mit diesem Aufstieg Preußens so eng verknüpft wie der des „alten Fritz“, des Hohenzollernkönigs Friedrich II. (reg. 1740-1786), über den bis heute – ungeachtet des ihm landläufig zugebilligten Beinamen „der Große“ – die Urteile weit auseinandergehen. Das Proseminar will die Person und Politik Friedrichs, die innere und äußere Entwicklung des preußischen Staates unter seiner Regierung beleuchten und anhand des Themas exemplarisch einführen in Methoden, Arbeitstechniken und Hilfsmittel der neuzeitlichen Geschichte.

Einführende Literatur: Th. Schieder. Friedrich der Große. Königtum der Widersprüche. Neuausgabe Berlin 1998; W. Neugebauer, Die Hohenzollern. Bd. 2, Stuttgart 2000; Ch. Graf v. Krockow, Friedrich II. König von Preußen. Die Wandlung eines Geschichtsbildes, Hannover 1986. – Hilfsmittel: W. Baumgart, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, 14. Aufl. München 2001 (zur Anschaffung empfohlen).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 069 „Bonn ist nicht Weimar“. Zum Vergleich zweier Nachkriegszeiten in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts
Do 14 - 16, WR C 916, Beginn: 23.10.2003**

Conze

„Bonn ist nicht Weimar“. Dieser Buchtitel des Publizisten F.R. Allemann von 1956 ist im Laufe der Jahrzehnte zum geflügelten Wort geworden. Das Proseminar will diese schnell dahingesagte Behauptung überprüfen, indem es danach fragt, wie die Erfahrung der Weimarer Republik die historische Entwicklung der Bundesrepublik beeinflusst hat. Es will dabei u.a. die unterschiedlichen Ausgangs- und Rahmenbedingungen der beiden Demokratien untersuchen,

aber auch konkrete, vor allem verfassungsrechtlich-institutionelle Unterschiede zwischen Bonn und Weimar aufzeigen.

Literatur (einführend): F.R. Allemann: Bonn ist nicht Weimar, Köln/Berlin 1956; E. Conze / G. Metzler (Hg.): 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland. Daten und Diskussionen, Stuttgart 1999; F. Balke / B. Wagner (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil historischer Vergleiche. Der Fall Bonn – Weimar, Frankfurt a.M./New York 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

06 070 Zur Geschichte der internationalen Beziehungen nach 1945
Di 9 - 11, WR C 515, Beginn: Siehe Aushang

N.N.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Mittelseminare:

Neuere Forschungen zur Geschichte von Krieg und Gewalt im 20. Jahrhundert

Marcus Funck

Do 11-13, WR AG-Raum 3, Beginn: 23.10.

Zählte die Militärgeschichte hierzulande noch bis vor einiger Zeit – ungerechtfertigterweise – zu den Bastionen einer überkommenen, theoretisch und methodisch anspruchslosen, tendentiell apologetischen historischen Subdisziplin am Rande der Wissenschaftlichkeit, so hat sich diese Einschätzung mittlerweile geradezu ins Gegenteil verkehrt. Nicht nur hat die Erforschung von Krieg und Gewalt (nicht zuletzt aufgrund der „Wiederkehr des Krieges“ auf dem europäischen Kontinent) einen noch vor zwanzig Jahren kaum für möglich gehaltenen Aufschwung erfahren. Auch hat sie sich aufgrund innovativer und phantasievoller Forschungsleistungen ins Zentrum historischen Denkens und Arbeitens unserer Zeit bewegt. Neuere Forschungstrends im Abgleich mit älteren Traditionen, ausgewählte aktuelle Forschungsbereiche und einzelne herausragende Publikationen sollen in gemeinsamer Arbeit präsentiert und diskutiert werden.

Einführende Literatur: Thomas Kühne / Benjamin Ziemann (Hg.), Was ist Militärgeschichte?, Paderborn 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: 310

06 071 Einführung in die frühneuzeitliche Kommunikationsgeschichte
Do 14 - 16, WR C 911, Beginn: 23.10.2003

Tischer

Die moderne Gesellschaft basiert zu einem großen Teil auf Kommunikation und das heißt auf den Möglichkeiten zur Kommunikation großer Personengruppen auch über weite Distanz hinweg. Diese Möglichkeiten nahmen ihren Ursprung in den Kommunikationsrevolutionen und infrastrukturellen Umbrüchen des Spätmittelalters (Buchdruck, öffentliches Postwesen), welche

die frühneuzeitliche Gesellschaft zu einer ersten Kommunikationsgesellschaft machten. Bedingungen, Teilnehmer (Sender und Empfänger) und Medien (Flugschriften, Zeitungen) dieser Kommunikation sollen im Seminar näher untersucht werden. Thematisiert werden aber auch Formen der Kommunikation durch Inszenierung und Repräsentation, welche für die frühe Neuzeit von zentraler Bedeutung waren, sich dem heutigen Betrachter aber nicht mehr unmittelbar erschließen und vielleicht sogar überflüssig erscheinen (so z.B. die große Bedeutung des diplomatischen Zeremoniells). Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit (u.a. die Übernahme kleinerer Referate) erwartet.

Literatur:

Kommunikationsrevolutionen. Die neuen Medien des 16. und 19. Jahrhunderts. Hrsg. von Michael North. Köln u.a. 1995.

Michael North. Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit, München 2000.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 072 Frühneuzeitliche Ständevertretungen und moderne parlamentarische Demokratie: Quellen zur aktuellen Forschungsdiskussion **Kampmann**
Mo 18 - 20, WR C 911, Beginn: 20.10.2003

Darf der Reichstag des Heiligen Römischen Reiches als erstes deutsches „Parlament“ bezeichnet werden? Als ein Historiker dies vor längerer Zeit tat, wurde er in Fachkreisen dafür heftig kritisiert. Kürzlich ist die Diskussion um den Reichstag als erstes Parlament wieder neu entflammt, als ein anderer Fachvertreter die These vertrat, daß der Reichstag im Vergleich zu den übrigen europäischen Ständeversammlungen und Parlamenten als modernste Einrichtung, als „erstes stehendes Parlament“ bezeichnet werden dürfe. Das Seminar möchte sich mit dieser neuen Kontroverse näher auseinandersetzen und die unterschiedlichen Standpunkte in gemeinsamer Quellenlektüre überprüfen. Dabei wird auch grundsätzlich nach der Berechtigung vergleichender verfassungshistorischer Perspektiven und aktualisierender Begriffsbildungen in der Geschichtswissenschaft zu fragen sein.

Literatur zur Einführung:

Johannes Burkhardt: Über das Recht der Frühen Neuzeit, politisch interessant zu sein, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 50 (1999), 748-756.

Martin Tabaczek: Wieviel tragen Superlative zum historischen Erkenntnisfortschritt bei? In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 50 (1999), 740-747.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 073 Frankreichs erstes Kolonialreich: Kanada 1535-1763
Externbrink
Do 18 - 20, WR C 916, Beginn: 23.10.2003

Schon früh beteiligte sich auch Frankreich an der Erkundung Amerikas: Seit den 1520er Jahren erkundeten Giovanni da Verranzano und Jacques Cartier im Auftrag Franz' I. die Küste Amerikas. Und mit der berühmten, an Karl V. gerichteten Forderung „zeig mir Adams Testament“, formulierte Franz I. Frankreichs Willen, die Ausbeutung der „neuen Welt“ nicht allein Spanien und Portugal zu überlassen. So entstand bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ein französisches Kolonialreich mit Besitz in Nordamerika, in der Karibik, in Afrika und in Indien. Im Seminar soll vor allem am Beispiel Kanadas der frühneuzeitliche Kolonialismus untersucht werden: Welchen Stellenwert hatten die Kolonien für die Könige? Wie sah der Alltag in der Kolonie aus? Wie reagierten die Ureinwohner auf die Eindringlinge und wie gestaltete sich ihr Zusammenleben? Vergleichend herangezogen wird hierbei die Entwicklung der britischen Kolonien in Nordamerika.

Literatur: W. Reinhard, *Geschichte der europäischen Expansion*, Bd. 2: Die Neue Welt, Stuttgart 1985; E. Schmitt (Hg.), *Geschichte der europäischen Expansion*, 4 Bde., München 1984–1988; U. Sautter, *Geschichte Kanadas*, München 1994; J. T. Bosher, *Business and Religion in the Age of New France 1600–1760*, Toronto 1994; J. Mathieu, *La Nouvelle-France : les Français en Amérique du Nord ; XVI^e–XVIII^e siècle*, Paris 1991.

06 074 Das viktorianische England
Mi 9 - 11, WR C 515, Beginn: 22.10.2003

Wüstenbecker

Das Viktorianische Zeitalter ist eine der ereignisreichsten Epochen in der britischen Geschichte. Durch die lange Regierungszeit der Königin Victoria (1837-1901) war das Land innenpolitisch von großer Stabilität gekennzeichnet. Außenpolitisch gab es jedoch im 19. Jahrhundert viele Veränderungen: die Expansion des Britischen Empires, die Auseinandersetzung mit Irland und die Verschiebung im Machtverhältnis des europäischen Staatensystems (Krimkrieg etc.). Die in Großbritannien besonders stark einsetzende Industrialisierung brachte wirtschaftlichen Aufschwung und gleichzeitig soziale Probleme.

Im Seminar soll gemeinsam erarbeitet werden, wie Victoria mit der Entwicklung Englands zu einer parlamentarischen Monarchie und der Bildung von politischen Parteien umging, wie es – nach dem Verlust der amerikanischen Kolonien – zur weiteren Expansion des Britischen Empires kam und wie die gesellschaftlichen Umbrüche des Landes aufgenommen wurden. Dazu gehören Bereiche wie Wirtschaft, Gesetzgebung, Sozialpolitik selbstverständlich ebenso dazu wie der Aspekt der Kultur- und Moralvorstellungen.

Von allen Teilnehmenden werden Kurzreferate zu ausgewählten Themen erwartet.

Literatur: Stephen J. Lee, *Aspects of British Political History 1815-1915*, London/New York 1994, L.C.B. Seaman, *Victorian England. Aspects of English and Imperial History 1837-1901*, London 1973.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Hauptseminare:

06 075 Die Idee des Universalfriedens: Friedenspläne und praktische Politik in der Frühen Neuzeit
Fr 9 - 11, WR C 911, Beginn: 24.10.2003

Kampmann

Die frühneuzeitliche Staatenpolitik bewegte sich im Spannungsfeld zwischen einer grundsätzlich anerkannten, für alle christlichen Gemeinwesen verpflichtenden Friedensnorm und einer wesentlich von Krieg bestimmten Realität. Seit dem 16. Jahrhundert entstanden daher zahlreiche Universalfriedenspläne, die unter den Zeitgenossen für die Errichtung einer allgemeinen, stabilen Friedensordnung warben. Sie unterschieden sich in Wirkung, in ihrer Nähe und Ferne zur handelnden Politik und in ihren Realisierungschancen beträchtlich voneinander. Das Seminar wird sich mit ausgewählten Beispielen dieser Friedenspläne beschäftigen, um durch nähere Betrachtung ihrer konkret-politischen Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge Einblicke in die frühneuzeitliche Friedensdiskussion zu erhalten.

Voraussetzung für die Anmeldung ist die frühzeitige Übernahme eines Seminarthemas. Nähere Informationen bei der Anmeldung im Geschäftszimmer Neuere Geschichte I/Frühe Neuzeit.

Literatur zur Einführung:

Wilhelm Janssen: [Artikel] Frieden, in: *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, hg. von Otto Brunner, Werner Conze, und Reinhard Koselleck, Band 2, Stuttgart 1979, S. 543-591.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 076 Hessen 1552-1567: Die Spätzeit
Landgraf Philipps des Großmütigen
Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 20.10.2003**

Winterhager

Im Jahre 2004 wird in Hessen des 500. Geburtstages des Landgrafen Philipp I. (genannt „der Großmütige“) gedacht, jenes Herrschers, der zu Beginn der Neuzeit das damalige Hessen als territoriale Einheit formte und in das Lager der Reformation führte. Die lange, ereignisreiche Regierungszeit Philipps (1518-1567) gehört in vieler Hinsicht zu den besterforschten Epochen der hessischen Geschichte – mit Ausnahme freilich der letzten Regierungsjahre, die noch weithin im Dunkeln liegen. Nach seiner Rückkehr aus fünfjähriger kaiserlicher Gefangenschaft, in die Philipp nach dem verlorenen Schmalkaldischen Krieg 1547 geraten war, waren ihm von 1552 bis zu seinem Tode 1567 noch einmal fünfzehn Jahre politischer Gestaltung in Hessen und im Reich beschieden. Das Hauptseminar will den Blick auf diese Zeit und die hier noch bestehenden Forschungslücken richten.

Literatur: Siehe die ausführliche Philippsbibliographie auf den Internet-Seiten des Hessischen Landesamts für geschichtliche Landeskunde: www.hlgf.de

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 077 „Deutschland über alles“? Außenpolitisches Denken
im deutschen Liberalismus zwischen Wiener Kongreß
und Reichsgründung
Do 16 - 18, WR C 916, Beginn: 23.10.2003**

Conze

Das Seminar fragt nach außenpolitischen Überzeugungen, Programmen und Zielsetzungen innerhalb der liberalen Bewegung im Deutschland des 19. Jahrhunderts. Dabei wird der Bogen von frühliberalen Vorstellungen eines „Völkerfriedens“ bis hin zum nationalistischen Machtstaatsdenken zu spannen sein. In den außenpolitischen Debatten der Paulskirche bündeln sich unterschiedliche Ideen wie in einem Brennglas. Der Nationalversammlung von 1848/49 wird darum besondere Aufmerksamkeit gelten.

Literatur (einführend): L. Gall: Liberalismus und auswärtige Politik, in: K. Hildebrand / R. Pommerin (Hg.), Deutsche Frage und europäisches Gleichgewicht, Köln/Wien 1985, S. 31-46; D. Langewiesche: Liberalismus in Deutschland, Frankfurt a.M. 1988; G. Wollstein: Das „Großdeutschland“ der Paulskirche. Nationale Ziele der bürgerlichen Revolution 1848/49, Düsseldorf 1977.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer 310

**06 078 Das Südtirol-Problem: Von seinen Ursprüngen bis zu
seiner ‚Lösung‘ in den 1990ern
Di 16 - 18, WR C 916, Beginn: 21.10.2003**

Pfeiffer

Wie das 20. Jahrhundert zur Genüge demonstrierte, besitzen Nationalitätenkonflikte die unangenehme Eigenschaft, in der Regel in blutigen Auseinandersetzungen zu kulminieren. Das Beispiel Südtirols zeigt, dass es glücklicherweise auch Ausnahmen von dieser Regel gibt. Trotz ungünstiger Voraussetzungen - der durch die brutale Unterdrückungspolitik des faschistischen Italiens generierten Feindseligkeit - sollte schließlich die friedliche Beilegung des Südtirol-Konflikts, d.h.

die Aussöhnung der deutschsprachigen Minderheit mit dem italienischen Staat gelingen. Nach einer detaillierten Nachzeichnung der zunehmend prekäreren Lage der Südtiroler in der Zeit vor 1943/45 soll im Rahmen des Hauptseminars der freilich höchst mühsame Weg bis zur offiziellen Streitbeilegung im Jahr 1992, ergänzt um einen Blick auf die heutige Situation, analysiert werden.

Literatur: R. Lill, Südtirol in der Zeit des Nationalismus, Konstanz 2002 (zur Anschaffung empfohlen); R. Steininger, Südtirol im 20. Jahrhundert: vom Leben und Überleben einer Minderheit, Innsbruck 1997; A. Pelinka/A. Maislinger(Hg.) Handbuch zur neueren Geschichte Tirols, Bd.2: Zeitgeschichte, Teil I: Politische Geschichte, Innsbruck 1993

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

**06 079 Reformbewegungen im Deutschen Kaiserreich
Mi 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 22.10.2003**

Sieg

Die Kultur des Fin de Siècle hat in den letzten Jahren verstärkte Aufmerksamkeit gefunden. Einst als Vorgeschichte der „deutschen Katastrophe“ (Meinecke) verdammt, fasziniert die Epoche nun als schöpferisches „Laboratorium der Moderne“. Zu ihren zentralen Bestandteilen gehörte eine Vielzahl von Reformbewegungen, deren Ideale von naturnahem Leben und befreiter Sexualität über Selbstentfaltung der Jugend und Gleichheit der Geschlechter bis zu einer Neubegründung der Volksgemeinschaft reichten. Das Hauptseminar nimmt die Breite der intellektuellen und sozialen Aufbrüche um 1900 in den Blick und fragt nach ihren gesellschaftlichen Ursachen. Dabei soll erörtert werden, ob es sich bei der Melange aus radikaler Zeitkritik, utopischen Visionen und sozialem Aufbruch um eine Spezialität der deutschen Geschichte handelt. Sollte dies der Fall sein, so würde das Problem eines „kulturellen Sonderwegs“ erheblich an Dringlichkeit gewinnen.

Literatur: Gangolf Hübinger (Hrsg.), Versammlungsort moderner Geister. Der Eugen Diederichs Verlag – Aufbruch ins Jahrhundert der Extreme, München 1996; Diethart Kerbs u. Jürgen Reulecke (Hrsg.), Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998; Thomas Nipperdey, Religion im Umbruch. Deutschland 1870-1918, München 1988; Uwe Puschner, Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich. Sprache – Rasse – Religion, Darmstadt 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Übungen:

**06 080 Auswanderung und Politik im 19. Jahrhundert.
Übung mit archivalischen Quellen aus Hessen
Mi 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 22.10.2003**

Hollenberg

Vielfältige Fragen können an die Quellen über die Auswanderungsbewegung im 19. Jahrhundert gerichtet werden. Welche Gründe sprachen für Auswanderung? Aus welchen Berufs- und Vermögensgruppen kamen die Auswanderer? Welchen Einfluss hatte das Erbrecht auf die Auswanderung? Welche Bedeutung hatten politische Motive? Wie wirkten sich Auswanderungsverbote aus? In welcher Weise beeinflusste der Staat die Auswanderung? Wie war die Auswanderung organisiert? Wie erfuhr man von den Erfahrungen der Auswanderer? Welche Rolle spielten Auswandererketten?

Archivalische Zeugnisse aus dem Staatsarchiv Marburg, die Beiträge zur Beantwortung dieser Fragen liefern, sollen in der handschriftlichen Originalfassung gelesen und bearbeitet werden. Damit sollen nicht nur die Kenntnis und das Verständnis der Auswanderungsbewegung vertieft,

sondern auch die für HistorikerInnen unentbehrlichen paläographischen, quellenkritischen und editorischen Kompetenzen gefördert werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 081 Einführung in die Aktenkunde des 19. und 20. Jahrhunderts

Uhde

Do 16 - 18, WR C 515, Beginn: 23.10.2003

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Lesen, die Analyse und Auswertung von Akten des 19. und 20. Jahrhunderts erlernen wollen.

Dabei werden nicht nur einzelne Aktenschriftstücke, sondern ganze Vorgänge zunächst gelesen, danach die Bearbeitungsspuren der Verwaltung analysiert, die Vorgänge innerhalb der Verwaltung rekonstruiert und schließlich auch ausgewertet.

Es werden in Bezug auf das 19. Jahrhundert sowohl preußische als auch bayerische Überlieferungen von der lokalen bis hin zur Ministerialebene vorgestellt. Für das 20. Jahrhundert werden vor allem Beispiele aus der Überlieferung der Städte und Regierungspräsidien bis in die 50iger Jahre Berücksichtigung finden.

Die Behandlung der einzelnen Akten wird von kurzen Einführungen in die Verwaltungsstruktur und –Geschichte begleitet und auch die Überlieferungsgeschichte der Archivalien wird angesprochen. Zwei Sitzungen werden im Staatsarchiv Marburg stattfinden, bei denen mit Originalakten gearbeitet werden wird.

06 131 Einführung in das Datenbankprogramm Kleio

Nemitz

Mi 16 - 18, WR C - PC-Saal, Beginn: 22.10.2003

Historische Quellen sind aufgrund ihrer Spezifik oft nur schwer mit dem Rechner zu verarbeiten. Neben „unscharfen“ oder gar vieldeutigen Angaben zeichnen sie sich unter anderem durch nichtdezimale Maßeinheiten oder variierende Schreibungen von Eigennamen aus.

Einen Ansatz, derartige Daten ohne vorausgehende Standardisierung zu verwalten, stellt das Datenbankprogramm Kleio dar, das von Manfred Thaller seit den späten 70er Jahren in verschiedenen Kontexten entwickelt wurde.

Wir werden in dem Seminar erlernen, wie Daten für Kleio aufbereitet und Definitionen zum Umgang mit den Daten erstellt werden. Unter anderem werden wir hier erfahren, wie wohl geformte XML-Daten in eine Datenbankstruktur überführt werden können. Wir werden weiterhin komplexe Datenbankauswertungen vornehmen, Listen erstellen und schließlich aus der Datenbank heraus automatisiert einen statischen Webserver erzeugen.

Die Software, die der Veranstaltung zugrunde liegt, wird über eine eigene Retrievalsprache gesteuert. Die Übung setzt daher die Bereitschaft voraus, neben der Lehrveranstaltung in Eigeninitiative die Kommandosyntax vertiefend zu üben. Voraussichtlich wird der Kurs in einer Linux-Umgebung stattfinden. Entsprechende Grundkenntnisse sind daher von Vorteil, aber keineswegs Voraussetzung.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
Anmeldung im Raum WR C 407

Kolloquien:

06 082 Methodenfragen und Theorieprobleme der Geschichtswissenschaft (für Examenskandidaten und Doktoranden)

Conze

Mi 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 22.10.2003

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidaten und Doktoranden, soll aber nicht nur der Präsentation und Diskussion von laufenden Arbeiten dienen, sondern auch – wenn nicht vor allem – der gemeinsamen, lektüregestützten Diskussion von theoretischen und methodischen Entwicklungen unseres Fachs. Eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Conze ist erforderlich.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

**06 083 Kolloquium für Examenskandidaten und Fortgeschrittene
2stdg., n.V.**

Klüßendorf

Osteuropäische Geschichte

Proseminar:

06 084 Südosteuropa im 2. Weltkrieg
Mi 9 - 11, WR C 911, Beginn: 22.10.2003

Jakir

Der Zweite Weltkrieg markierte auch für die Staaten und Völker Südosteuropas ein Schlüsselereignis in der Geschichte des 20. Jahrhunderts, das bis heute nachwirkt. Ausgehend von der unmittelbaren Vorgeschichte des Raumes als "Informal Empire" des nationalsozialistischen Deutschland sollen im Proseminar Besatzungsterror, Krieg und Bürgerkrieg in den verschiedenen Gesellschaften Südosteuropas thematisiert werden. Mittlerweile existiert eine reichhaltige Literatur zum Thema, wobei nach wie vor zahlreiche Probleme in der Forschung kontrovers diskutiert werden. Das Seminar wird sich ebenso mit dem Vernichtungskrieg der Wehrmacht und der Beteiligung der autoritären Regime und Gesellschaften in diesem Raum am Holocaust auseinandersetzen, wie mit der Rolle der verschiedenen Widerstandsbewegungen. Die blutige Abrechnung mit vermeintlichen und tatsächlichen Kollaborateuren der Achsenmächte sowie Umsiedlungen und Vertreibungen, die am Beginn der kommunistischen Machtübernahme in weiten Teilen Südosteuropas in den Jahren nach 1945 standen, sind ohne die Kenntnis der Vorgänge während des Zweiten Weltkriegs nicht zu verstehen.

Neben einer historischen Einführung in diesen Themenbereich soll das Seminar zugleich mit Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln der Osteuropäischen Geschichte vertraut machen.

Lit.: Höpken, Wolfgang : Kriegserinnerung und nationale Identität(en). Vergangenheitspolitik in Jugoslawien und den jugoslawischen Nachfolgestaaten. In: Transit 15 (1998), S. 83–99; Seckendorf, Martin u.a. (Hg.): Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus in Jugoslawien, Griechenland, Albanien, Italien und Ungarn (1941-1945), (=Europa unterm Hakenkreuz. Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus 1938-1945, Bd. 6). Berlin/Heidelberg 1992; Sundhaussen, Holm: Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung zum Staatszerfall. Mannheim etc. 1993; ders.: Geschichte Jugoslawiens 1918-1980. Stuttgart etc. 1982.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Mittelseminare:

06 085 Zeit und Geschichte
Di 16 - 18, WR C 911, Beginn: 21.10.2003

Plaggenborg

Wenn wir Geschichte studieren, machen wir uns in der Regel kaum Gedanken darüber, dass sie vergangene Zeit ist. Wir teilen ein in Epochen, Perioden, Herrschaftszeiten und Kriegszeiten usw. Unser heutiges Zeitverständnis deckt sich aber nicht mit dem früherer Zeiten. Den unterschiedlichen Zeitverständnissen will das Seminar nachgehen. Es will herausfinden, wie die Menschen früher ihre Zeit angesehen haben und welche Veränderungen die Moderne für das Zeitverständnis erbracht hat. Dazu gehört der Beginn der Zeitmessung, die mehr und mehr den Alltag prägte, die Beschleunigung der Zeit durch die modernen Kommunikationsmittel. Das Seminar behandelt aber auch Fragen des Verhältnisses von Zeit und Geschichte, d.h. es fragt nach der Bedeutung von Zeit (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) und dem Zeitbewusstsein, wie es sich in bestimmten historischen Situationen oder im Rückblick auf Geschichte manifestierte.

Lit.: Reinhart Koselleck, Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten. Frankfurt a. M. 1979; Günter Dux, Die Zeit in der Geschichte. Ihre Entwicklungslogik vom Mythos zur Weltzeit.

Frankfurt a. M. 1992; Wolfgang Kaempfer, Zeit des Menschen. Das Doppelspiel der Zeit im Spektrum der menschlichen Erfahrung. Frankfurt a.M., Leipzig 1994.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

**06 086 Emigration und Exil aus den böhmischen Ländern
(1620 bis heute)**

Sewering-Wollanek

Mo 9 - 11, WR C 911, Beginn: 20.10.2003

Politische und sozioökonomische Prozesse haben in den böhmischen Ländern in jeder Epoche Bevölkerungsbewegungen verursacht. Neben den Tschechen waren alle nationalen Bevölkerungsgruppen in irgendeiner Form von Arbeitsmigration, Zwangsmigration, Deportation oder Flucht betroffen. In unterschiedlichem Ausmaß hinterließen die Migranten in den Aufnahmeländern oder Städten ihre Spuren. Wien, Chicago oder die Bundesrepublik Deutschland seien als Beispiele genannt. Eng verknüpft mit den Ursachen der Migration sind die Form der Integration und das spätere Bild vom Herkunftsland bei den betroffenen Menschen.

Im Seminar soll die Geschichte der unterschiedlich motivierten Bevölkerungsbewegungen aus den böhmischen Ländern von 1620 bis in die Gegenwart sowie der spannungsreiche Zusammenhang von Integration und Heimatbegriff erarbeitet werden.

Literatur: Jörg K. Hoensch: Geschichte Böhmens. München 1987.; Peter Heumos (Hrsg.): Heimat und Exil: Emigration und Rückwanderung, Vertreibung und Integration in der Geschichte der Tschechoslowakei. München 2001; Monika Glettler: Böhmisches Wien. Wien, München 1985.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Hauptseminar:

06 087 Katharina die Große

Plaggenborg

Mi 11 - 13, WR C 911, Beginn: 22.10.2003

Katharina die II., Kaiserin von Russland (1762-1796), deutscher Abstammung, zum orthodoxen Christentum konvertiert, stieg durch die Ermordung ihres Ehemanns Peter III., die ihr zumindest gelegen kam, zu einer der bedeutendsten Herrschergestalten des zarischen Russlands auf. Mit Voltaire führte sie einen ausgiebigen Schriftwechsel, sie reformierte das Russische Reich, indem sie die Städte, die Stadtbewohner und den Adel auf neue Rechtsgrundlagen stellte, sie verschärfte die Leibeigenschaft der Bauern, sie war maßgeblich mitbeteiligt an den Teilungen Polens, sie dehnte das Russische Reich nach Süden aus auf Kosten des Osmanischen Reiches und sie hatte einen legendären Ruf als Frau, kurz: sie war und ist eine umstrittene Persönlichkeit.

Lit.: Handbuch der Geschichte Russlands Bd. 2, 2. Teilband: 1613 bis 1856. Vom Randstaat zur Hegemonialmacht. Hrsg. v. Klaus Zernack. Stuttgart 2001, S. 527-870.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Übung:

06 088 Schlüsseldokumente zur Stalinzeit

Jakir

Di 14 - 16, WR C 911, Beginn: 21.10.2003

Die katastrophale Bilanz der Jahre 1928 bis 1941 für die Menschen und Völker auf dem Gebiet der Sowjetunion unter Stalin ist erschreckend: Sie ist kaum anders als eine Geschichte der Gewalt und Vernichtung zu beschreiben, wobei davon auszugehen ist, dass Terror, Hungersnöte

und Seuchenepidemien in diesem Zeitraum etwa 8 Millionen Menschen das Leben kosteten. Neuere quellengestützte Forschungen haben nach Öffnung der Archive zahlreiche Dokumente ans Licht gebracht, welche eine detaillierte Kenntnis dieser Vorgänge ermöglichen. In der Übung sollen gemeinsam Primärtexte und Interpretationen zur Periode des Stalinismus 1928-1953 gelesen und diskutiert werden.

Lit.: Afansa'ev, Jurij et al. (Hg.): Rossija v XX veke (Rußland im 20. Jahrhundert). 6 Bde. Moskva 2000; Chlevnjuk, O. V.: Politbjuro. Mechanizmy političeskoj vlasti v 1930-e gody (Das Politbüro. Mechanismen der politischen Herrschaft in den 1930er Jahren). Moskva 1996; Golos naroda. Pis'ma i otkliki rjadovych sovetskich graždan o sobytijach 1918-1932 gg. (Die Stimme des Volkes. Briefe und Meinungen sowjetischer Bürger über die Ereignisse der Jahre 1918-1932). Moskva 1998; Nochotovič, Dina: Materialien des Staatlichen Archivs der Russischen Föderation zur Geschichte der politischen Repression. Eine Quellenanalyse. In: Dahlmann, Dittmar/Hirschfeld, Gerhard (Hg.): Lager, Zwangsarbeit, Vertreibung und Deportation. Essen 1999, S. 279-289; Hildermeier, Manfred: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001; Plaggenborg, Stefan (Hg.): Stalinismus. Neue Forschungen und Konzepte. Berlin 1998; Jakovlev, N. et al. (Hg.): Rossija. XX vek. Dokumenty (Rußland. Das 20. Jahrhundert. Dokumente). Moskva 1997 ff.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Kolloquium:

**06 089 Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte
Mi 18 - 20, WR C 911, Beginn: 22.10.2003**

Plaggenborg

Zum Kolloquium der osteuropäischen Geschichte sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Themen interessieren, die wir zu Semesterbeginn bekannt geben. Wir wollen wie bisher versuchen, einige Forschungen vorzustellen sowie auswärtige Gäste einzuladen. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminare:

06 090 Die Weimarer Republik
Di 11 - 13, WR C 515, Beginn: 21.10.2003

Hardach

In diesem Proseminar sollen verschiedene Aspekte der Geschichte der Weimarer Republik, besonders ihrer Sozialgeschichte und Wirtschaftsgeschichte, behandelt werden: die Novemberrevolution, die Inflation, die Phase der relativen Stabilisierung und die Weltwirtschaftskrise.

Literatur: Werner Müller, Hg., Die Welt spielt Roulette. Zur Kultur der Moderne in der Krise 1927 bis 1932, Frankfurt 2002.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 091 Alltag im anderen Deutschland
Mo 14 - 16, WR C 515, Beginn: 20.10.2003

Rupp/Schlegel-Voß

Nach dem Ende der DDR findet ihre Geschichte stärker als je zuvor das Interesse der Geschichtswissenschaft. Im öffentlichen Bewusstsein hingegen ist davon oft wenig zu spüren: Die Darstellung der DDR in den Medien beschränkt sich häufig auf eine Gegenüberstellung von Opfern und Tätern und verhindert dadurch eine fundierte und kritische Auseinandersetzung dem Charakter des zweiten deutschen Staates.

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Themen eine Einführung in die Sozialgeschichte der DDR. Neben grundlegenden Aspekte wie dem Aufbau des Staatssystems und der Verfassung, stehen dabei Themen der Alltagsgeschichte im Vordergrund. Zu den Schwerpunkten zählen Landwirtschaft und Industriearbeit, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Konsum und Lebensstandard, Familie und Beruf, Jugend und Bildung, Kultur und Medien sowie Verbände und Kirchen.

Literatur: Kaelble, Hartmut; Kocka, Jürgen und Zwahr, Hartmut (Hrsg.): Sozialgeschichte der DDR. Stuttgart 1994. Schroeder, Klaus: Der SED-Staat: Partei, Staat und Gesellschaft. 1949 - 1990. München 1998. Jarausch, Konrad H.: Die gescheiterte Gegengesellschaft. Überlegungen zu einer Sozialgeschichte der DDR, in: Archiv für Sozialgeschichte, Band 39 (1999), S. 1-17. Weber, Hermann: Die DDR 1945-1990. 3. überarb. und erw. Auflage, München 2000. (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte; Bd. 20).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Mittelseminar:

06 092 Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften
Do 18 - 20, WR C 911, Beginn: 23.10.2003

Lenz

Die Lehrveranstaltung ist für Studierende im Hauptstudium angelegt. In ihr wird einerseits eine Einführung in die für die Erforschung der Frühen Neuzeit so wichtige Quellengattung der Leichenpredigten gegeben und andererseits soll an Fallbeispielen erarbeitet werden, für welche wissenschaftlichen Disziplinen die Quellen in Anspruch genommen werden können.

Literatur: Rudolf Lenz, De mortuis nil nisi bene? Leichenpredigten als multidisziplinäre Quelle unter besonderer Berücksichtigung der Historischen Familienforschung, der Bildungsgeschichte und der

Literaturgeschichte, Sigmaringen 1990 (Marburger Personalschriften-Forschungen 10).

Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. www.uni-marburg.de/fpmr

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Hauptseminare:

06 093 Die Geschichte der Mark

Hardach

Do 9 - 11, WR C 515, Beginn: 23.10.2003

Die Mark wurde nach einem wechselvollen Schicksal am 1. Januar 2002 durch den Euro abgelöst. Sie ist als Rechnungswährung über 800 Jahre alt geworden, als eine von vielen Umlaufwährungen 500 Jahre alt und als nationale Währung 131 Jahre alt. In diesem Seminar sollen einige Stationen der Geschichte der Mark diskutiert werden: die Entstehung der Mark als Rechnungswährung, die Mark des Wendischen Münzvereins, die regionale Mark, die Mark des Kaiserreichs, die Reichsmark, die Deutsche Mark, und die andere Deutsche Mark, die zur Mark der Deutschen Notenbank und zur Mark der Deutschen Demokratischen Republik wurde.

Literatur: Bernd Sprenger, Das Geld der Deutschen. Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart, Paderborn 1991.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 094 Die Familie in der Neuzeit

Hardach

Do 11 - 13, WR C 515, Beginn: 23.10.2003

Das Thema des Seminars ist die Geschichte der Familie in Deutschland von der traditionellen Familie, die sowohl Lebens- als auch Produktionseinheit war, über die bürgerliche Familie und die Familie im Staatssozialismus bis zur modernen Familie des ausgehenden 20. Jahrhunderts.

Literatur: Andreas Gestrich, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

Übungen:

06 095 Rekonstruktion eines mittelalterlichen Codex' Di 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 21.10.2003

Roberg/Meyer

Gegenstand der Übung sind etwa zwanzig Photographien von Fragmenten einer mittelalterlichen Handschrift, die man in einer mehrbändigen Augustinus-Ausgabe des 16. Jahrhunderts gefunden hat.

Diese sollen zunächst gelesen, identifiziert und näherungsweise datiert werden. Ziel ist es, die Fragmente zusammensetzen, so daß einige Blätter oder gar Lagen der ursprünglichen Handschrift ganz oder teilweise rekonstruiert werden können.

Dabei werden nicht nur die Kenntnis zahlreicher Hilfsmittel, darunter Spezialwörterbücher, Repertorien und Konkordanzen, sondern auch vertiefende Einblicke in die mittelalterliche Buchherstellung vermittelt.

Die Übung hat daher einen gewissen handwerklichen Charakter und richtet sich in erster Linie an diejenigen Studenten, die Interesse am direkten Umgang mit der mittelalterlichen Überlieferung haben.

Voraussetzungen: Kenntnisse der lateinischen Sprache, Initiative sowie die Bereitschaft zu selbständiger Arbeit.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 080 Auswanderung und Politik im 19. Jahrhundert. Übung mit archivalischen Quellen aus Hessen Mi 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 22.10.2003

Hollenberg

Vielfältige Fragen können an die Quellen über die Auswanderungsbewegung im 19. Jahrhundert gerichtet werden. Welche Gründe sprachen für Auswanderung? Aus welchen Berufs- und Vermögensgruppen kamen die Auswanderer? Welchen Einfluss hatte das Erbrecht auf die Auswanderung? Welche Bedeutung hatten politische Motive? Wie wirkten sich Auswanderungsverbote aus? In welcher Weise beeinflusste der Staat die Auswanderung? Wie war die Auswanderung organisiert? Wie erfuhr man von den Erfahrungen der Auswanderer? Welche Rolle spielten Auswandererketten?

Archivalische Zeugnisse aus dem Staatsarchiv Marburg, die Beiträge zur Beantwortung dieser Fragen liefern, sollen in der handschriftlichen Originalfassung gelesen und bearbeitet werden. Damit sollen nicht nur die Kenntnis und das Verständnis der Auswanderungsbewegung vertieft, sondern auch die für HistorikerInnen unentbehrlichen paläographischen, quellenkritischen und editorischen Kompetenzen gefördert werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 316

06 081 Einführung in die Aktenkunde des 19. und 20. Jahrhunderts Uhde Do 16 - 18, WR C 515, Beginn: 23.10.2003

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Lesen, die Analyse und Auswertung von Akten des 19. und 20. Jahrhunderts erlernen wollen.

Dabei werden nicht nur einzelne Aktenschriftstücke, sondern ganze Vorgänge zunächst gelesen, danach die Bearbeitungsspuren der Verwaltung analysiert, die Vorgänge innerhalb der Verwaltung rekonstruiert und schließlich auch ausgewertet.

Es werden in Bezug auf das 19. Jahrhundert sowohl preußische als auch bayerische Überlieferungen von der lokalen bis hin zur Ministerialebene vorgestellt. Für das 20. Jahrhundert werden vor allem Beispiele aus der Überlieferungen der Städte und Regierungspräsidien bis in die 50iger Jahre Berücksichtigung finden.

Die Behandlung der einzelnen Akten wird von kurzen Einführungen in die Verwaltungsstruktur und –Geschichte begleitet und auch die Überlieferungsgeschichte der Archivalien wird angesprochen. Zwei Sitzungen werden im Staatsarchiv Marburg stattfinden, bei denen mit Originalakten gearbeitet werden wird.

**06 063 Paläographie des Spätmittelalters und der Frühneuzeit
Mo 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 20.10.2003**

Römer

In der Übung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, einfache Texte des 13. bis 16. Jahrhunderts zu lesen. Dazu werden Beispiele aus verschiedenen Gattungen wie Chroniken, Urkunden, Briefe, Rechnungen u. a. gemeinsam gelesen. Die Übung wendet sich an Studierende des Grund- und Hauptstudiums. Kenntnisse des Lateinischen sowie des Mittel- und Frühneuhochdeutschen sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Studierende benachbarter Fächer wie Germanistik, Kunstgeschichte u. a. sind willkommen.

Literatur: H. Sturm, Unsere Schrift; P. A. Grun, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift; J. Römer, Geschichte der Kürzungen (im Literaturverzeichnis weitere Titel von Tafelwerken und Überblicksliteratur).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

**06 131 Einführung in das Datenbankprogramm Kleio
Mi 16 - 18, WR C - PC-Saal, Beginn: 22.10.2003**

Nemitz

Historische Quellen sind aufgrund ihrer Spezifik oft nur schwer mit dem Rechner zu verarbeiten. Neben „unscharfen“ oder gar vieldeutigen Angaben zeichnen sie sich unter anderem durch nichtdezimale Maßeinheiten oder variierende Schreibungen von Eigennamen aus.

Einen Ansatz, derartige Daten ohne vorausgehende Standardisierung zu verwalten, stellt das Datenbankprogramm Kleio dar, das von Manfred Thaller seit den späten 70er Jahren in verschiedenen Kontexten entwickelt wurde.

Wir werden in dem Seminar erlernen, wie Daten für Kleio aufbereitet und Definitionen zum Umgang mit den Daten erstellt werden. Unter anderem werden wir hier erfahren, wie wohl geformte XML-Daten in eine Datenbankstruktur überführt werden können. Wir werden weiterhin komplexe Datenbankauswertungen vornehmen, Listen erstellen und schließlich aus der Datenbank heraus automatisiert einen statischen Webserver erzeugen.

Die Software, die der Veranstaltung zugrunde liegt, wird über eine eigene Retrievalsprache gesteuert. Die Übung setzt daher die Bereitschaft voraus, neben der Lehrveranstaltung in Eigeninitiative die Kommandosyntax vertiefend zu üben. Voraussichtlich wird der Kurs in einer Linux-Umgebung stattfinden. Entsprechende Grundkenntnisse sind daher von Vorteil, aber keineswegs Voraussetzung.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
Anmeldung im Raum WR C 407

06 064 Übung zur Verzeichnung mittelalterlicher Urkunden **Langkabel/Vahl**
Mo 16 - 18, Hess. Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, Beginn: 20.10.2003
ECTS: 5 Punkte

Anhand ausgewählter Stücke aus dem Archiv einer Familie der althessischen Ritterschaft soll das Erschließen und Verzeichnen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden geübt werden.

Die Behandlung folgender Themenbereiche ist vorgesehen:

- Paläographie (Lesen und Transkribieren der Urkundentexte)
- Übersetzung ins Neuhochdeutsche (mit Hilfe gängiger Lexika des Mittellateinischen, des Mittelhochdeutschen und der Rechtsgeschichte)
- Identifikation von Orten (anhand gängiger ortskundlicher Lexika)
- Identifikation von Personen (anhand gängiger genealogischer Tafelwerke und prosopographischer Lexika)
- Sphragistik und Heraldik (Beschreibung der Siegel und der darauf abgebildeten Wappen)
- Chronologie (Auflösung der Urkundendatierungen nach dem modernen Kalender)
- Formalbeschreibung (äußere Merkmale der Urkunden)
- Regestierung (Anfertigung von Kurzinhaltsangaben)

Die in den Übungsstunden benötigte Literatur stellt die Dienstbibliothek des Staatsarchivs Marburg. Zur Vorbereitung wird die Lektüre folgender Publikation empfohlen:

RIBBE, Wolfgang/HENNING, Eckart: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung Neustadt a.d. Aisch ¹¹1995. S. 387-528 (4. Teil: Hilfsmittel bei der Quellenauswertung; 5. Teil: Lexikon zur Familiengeschichtsforschung).

Die Veranstaltung erfordert Grundkenntnisse des Mittellateinischen und Mittelhochdeutschen.

Kolloquium:

06 083 Kolloquium für Examenskandidaten und Fortgeschrittene
2stdg., n.V.

Klüßendorf

JAPANWISSENSCHAFTEN

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, sofern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat und auf der Homepage des Japan-Zentrums erhältlich.

Grundstudium

06 096 VL

**Grundlagen der modernen japanischen Gesellschaft
Mo 9 - 11, JZ SR I**

Pauer

Die Beschäftigung mit dem sozio-kulturellen System Japans, d.h. mit seiner Gesellschaft, ist für jeden an Japan interessierten Wissenschaftler unabdingbar, da kulturelle Phänomene nur im gesellschaftlichen Zusammenhang verständlich sind. In der Vorlesung werden die Ergebnisse von Untersuchungen über einzelne Teilbereiche des gesellschaftlichen Systems so zusammengefaßt, daß ein Überblick über die japanische Gesellschaft entsteht. Behandelt werden Themen wie: Demographische Grundlagen - Soziale Schichtung und Mobilität - Ländliche und städtische Gesellschaft - Familie - Sozialisation - Erziehungssystem - Arbeitswelt - Lifecycle - Freizeit - Ältere Menschen - Sozialversicherungssystem - Bürgerbewegungen - Minderheiten - Normen und Werte - Theorien über den Nationalcharakter (Nihonjin-ron und Alternativen).

06 097 PS

**Proseminar zur VL „Grundlagen der modernen japanischen Gesellschaft“
Di 14 - 16, JZ SR I**

Pauer

Das Proseminar stellt eine Ergänzung zur Vorlesung im Grundstudium dar und ist für Studierende im 1. Semester vorgesehen. Hier beginnen die Studierenden, sich grundlegende Fähigkeiten anzueignen, die für ein eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten in den Japanwissenschaften notwendig sind. Aufgabe der Studierenden ist es hier, ein vorgegebenes Thema zur japanischen Gesellschaft anhand der vorhandenen Literatur zu erschließen und dieses sowohl mündlich als auch schriftlich zu präsentieren. Hierbei ergeben sich eine Reihe von Problemen, die von der Literaturbeschaffung über die Gliederung der Arbeit und die richtige Zitierweise verwendeter Literatur bis hin zu einer rhetorisch ansprechenden Präsentationsweise im mündlichen Vortrag reichen. Auf die Vermittlung dieser grundlegenden Kenntnisse konzentriert sich das Proseminar.

06 098 VÜ

**Vertiefungsübungen zur VL „Grundlagen der modernen japanischen Gesellschaft“
Di 16 - 18, JZ SR I**

Pauer

06 099 VL

**Einführung in die japanische Geschichte I
Mo 11 - 13, JZ SR I**

Pauer

Das moderne Japan ist ohne Kenntnisse seiner Geschichte nicht zu verstehen. Auch die moderne Japanwissenschaften müssen so in folgenden Bereichen Grundlagen vermitteln: Ur- und Frühgeschichte – Frühe Staatswerdung – Herausbildung des Beamtenstaates – Fragen des Feudalismus in Japan – Reichseinigung im 16. Jhdt. u.a.m..

Die Vorlesung ist auch für Studierende anderer Fachgebiete, z.B. Studierende der Geschichte, geeignet.

06 100 UE

Hilfsmittel der Japanwissenschaften Ia
(für Studierende im 1. Semester)

Lorenz

Do 9 - 11, JZ Bibliothek, 2. Stock

Der auf vier Semester angelegte Kurs „Hilfsmittel der Japanwissenschaften“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagewerken für Studierende der Japanwissenschaften, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der japanischen Sprache, Kultur, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft etc. erschlossen werden können. Im ersten Teil des Kurses werden zunächst ein- und zweisprachige Wörterbücher, Kanji-Lexika und Fachwörterbücher behandelt, des weiteren Personen- und Ortsnamen-Lexika sowie biographische und geographische Nachschlagewerke. Die Fähigkeit zum Umgang mit diesen Hilfsmitteln ist unverzichtbare Grundlage zum Auffinden und zum selbständigen Arbeiten mit japanbezogenen Quellen.

06 101 UE

Hilfsmittel der Japanwissenschaften IIa
(für Studierende im 3. Semester)

Lorenz

Do 16 - 18, JZ Bibliothek, 2. Stock

Der auf vier Semester angelegte Kurs „Hilfsmittel der Japanwissenschaften“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagewerken für Studierende der Japanwissenschaften, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der Gesellschaft, Geschichte, Recht, Religion, Geistesgeschichte, Wirtschaft Japans u.a.m. erschlossen werden können.

Im zweiten Teil des Kurses werden Handbücher und Enzyklopädien, Statistische Jahrbücher und Dokumentationen, Firmenkompendien und Branchenverzeichnisse, Kompendien zur japanischen Politik, Bibliographien, Orientierungshilfen für Benimmfragen, sowie Fahrpläne und andere Verzeichnisse behandelt, Abschließend wird eine Einführung in die japanische Datierung und die Umrechnung japanischer Daten gegeben.

01 003 VL

Einführung in das Japanische Recht

Menkhaus

Di 9 - 11, JZ SR I

Die Vorlesung: Einführung in das japanische Recht wird turnusgemäß im Wintersemester jeden 2. Jahres angeboten. Sie behandelt die beiden großen Rechtsgebiete Zivil- und Öffentliches Recht, indem sie unter ständigem Bezug zum deutschen Recht einen Einblick in die japanische Rechtsentwicklung seit der Rezeption ausländischen Rechts ab 1868 bis zur Gegenwart gibt. Dabei werden insbesondere die Rechtsfiguren herausgestellt, die von den deutschen Vorstellungen abweichen. Die Vorlesung ist zugleich Veranstaltung für das Grundstudium des Magisterstudienganges Japanwissenschaften als auch Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Examenstudiengang Rechtswissenschaften.

01 054 PS

Proseminar zur VL „Einführung in das japanische Recht“

Menkhaus

Fr 14 - 16, JZ SR I

Pflichtvorlesungen im Grundstudium des Magisterstudienganges Japanwissenschaften sind von einem Proseminar begleitet, in dem Fragestellungen aus der Vorlesung vertieft behandelt werden können. Daneben geht es um die Vermittlung methodischer Kenntnisse für wissenschaftliches

Arbeiten allgemein und der juristischen Methodik im Besonderen. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Die Veranstaltung ist zugleich als Seminar im Rahmen der Wahlfachveranstaltungen iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Examenstudiengang Rechtswissenschaften geeignet.

01 041 UE

Vertiefungsübung zur VL „Einführung in das japanische Recht“

Menkhaus

Fr 16 - 18, JZ SR I

Vertiefungsübungen sind eine neue Kategorie von Lehrveranstaltungen, die mit dem am 16. Juli 2002 genehmigten Studienplan für den neuen Magisterstudiengang Japanwissenschaften eingeführt worden sind. Sie werden parallel zu der entsprechend betitelten Vorlesung im selben Semester angeboten. Inhaltlich geht es darum, den in der Vorlesung vermittelten Stoff durch Lektüre ausgewählter neuester Literatur zu vertiefen. Die Literatur, die dafür in Frage kommt, ist entweder im Lektüre-Kanon des Japan-Zentrums genannt und kann deshalb auf der Homepage des Japan-Zentrums unter dem Stichwort Recht eingesehen werden oder wird zu Beginn des Semester bekannt gegeben. Die erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist in einem schriftlichen Test nachzuweisen. Die Übung ist auch als Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Examenstudiengang Rechtswissenschaften geeignet.

03 138 VL/SE

Buddhismus in Japan in Geschichte und Gegenwart

Pye

Mo 9 - 11, RW SR, Beginn: 27.10.2003

Die kombinierte VL/SE-Form dient einerseits einer breit angelegten Einführung in den japanischen Buddhismus und andererseits der Möglichkeit, im zweiten Teil durch Referate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besondere Themen zur Diskussion zu stellen.

Vor dem Hintergrund einer geschichtlichen Übersicht werden verschiedene Aspekte des gegenwärtigen japanischen Buddhismus wie Ikonographie, Kannon- und Jizō-Kulte, Ahnenverehrung und Pilgerfahrt vorgestellt. Andererseits sollen auch die besonderen Lehrrichtungen wie Tendai, Shingon, Shin, Zen usw. berücksichtigt werden.

Leistungsnachweis: Der Erwerb eines Leistungsnachweises wird im Rahmen des anschließenden Seminarteils ermöglicht.

Literatur: Wird später bekannt gegeben.

02 089 PS

Neue Medien in Japan

Storz

Do 18 - 20, Ethnologie SR 115

Das Proseminar „Neue Medien in Japan“ wird von der Frage geleitet, in welcher Form neue Medien Gegenstand und Triebfeder sozialen und ökonomischen Wandels sind. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit auf EDI (*electronic data interchange*), Internettechnologien und andere Informations- und Kommunikationstechnologien gelegt, da diesen Technologien ein besonderer Einfluß auf die Veränderung ökonomischer und sozialer Prozesse nachgesagt wird. Im Ergebnis soll das Proseminar Erklärungsansätze für länderspezifische Differenzen in der Implementation neuer Technologien liefern und die Frage ihres Beitrags zur Genese nachhaltiger Wettbewerbsvorteile beantworten helfen. Insbesondere interessiert die Frage, ob die Schaffung neuer Kommunikationsmuster und -optionen einen Paradigmenwechsel in ökonomischer Interaktion und in der Schaffung von Zukunftsfähigkeit von Unternehmen induzieren kann. Besonders willkommen sind auch Beiträge aus „nicht-ökonomischen“ Disziplinen, die etwa die Rolle des e-government in Japan oder die Auswirkung von i-mode auf Kaufverhalten o.ä. diskutieren.

Hauptstudium

Japanisches Recht

01 028 VL

**Deutsch-Japanische Abkommen
Do 9 - 11, JZ SR II**

Menkhaus

Das hiesige Studium des japanischen Rechts erfolgt naturgemäß aus dem deutschen Blickwinkel heraus. Deshalb spielen die deutsch-japanischen Beziehungen eine große Rolle. Die Bundesrepublik Deutschland und Japan sind aber nicht nur Vertragsparteien vieler multilateraler Verträge, sondern kennen auch einen stark bilateral geprägten Rechtsbereich. Nach einem Überblick über die verschiedenen Abkommen und ihre historische Relevanz werden einige im täglichen Rechtsverkehr besonders wichtige Abkommen, wie etwa das Deutsch-Japanische Sozialversicherungsabkommen und das Doppelbesteuerungsabkommen im einzelnen erläutert. Die Veranstaltung eignet sich für das Hauptstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (sozialwissenschaftliche Richtung) und des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften im Schwerpunktgebiet Japanisches Recht für diejenigen Studierenden, die als zweites Nebenfach Rechtswissenschaften studieren und ist zugleich Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Examenstudiengang Rechtswissenschaften. Für Studierende des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaft gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Vorlesung im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaft gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

Japanische Religion und Geistesgeschichte

03 138 VL/SE

**Buddhismus in Japan in Geschichte und Gegenwart
Mo 9 - 11, RW SR, Beginn: 27.10.2003**

Pye

Die kombinierte VL/SE-Form dient einerseits einer breit angelegten Einführung in den japanischen Buddhismus und andererseits der Möglichkeit, im zweiten Teil durch Referate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besondere Themen zur Diskussion zu stellen.

Vor dem Hintergrund einer geschichtlichen Übersicht werden verschiedene Aspekte des gegenwärtigen japanischen Buddhismus wie Ikonographie, Kannon- und Jizō-Kulte, Ahnenverehrung und Pilgerfahrt vorgestellt. Andererseits sollen auch die besonderen Lehrrichtungen wie Tendai, Shingon, Shin, Zen usw. berücksichtigt werden.

Leistungsnachweis: Der Erwerb eines Leistungsnachweises wird im Rahmen des anschließenden Seminarteils ermöglicht.

Literatur: Wird später bekannt gegeben.

Japanische Wirtschaft

02 088 VL

**Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in Japan
Do 16 - 18, JZ SR I**

Storz

Die Vorlesung „Ordnung und Organisation der japanischen Wirtschaft“ wird von zwei Fragen geleitet: Erstens die nach der Funktionsanalyse des politökonomischen Systems, zweitens die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen des Wandels. Im einzelnen werden zunächst Begrifflichkeiten und Denkschulen identifiziert, wobei hier ein besonderes Gewicht auf Unterschiede in der Konzeption der japanischen und deutschen Wirtschaftspolitik gelegt wird. Nach einer Einführung in die Wirtschaftsverfassung, die quantitative Bedeutung des öffentlichen Sektors und aktuelle, in Japan diskutierte Fragen der Deregulierung werden ausführlich Träger und Instrumente vorgestellt. Hierbei geht es allerdings nicht um eine „Auflistung“ einzelner Akteure und der von ihnen eingesetzten Mittel, sondern um eine differenzierte Beschreibung des Prozesses der Politikformulierung und den hier zu beobachtenden Wandlungstendenzen. Mittels der Analyse einzelner Politikbereiche - Geldpolitik, Industriepolitik, Wettbewerbspolitik, Sozialpolitik, Forschungs- und Technologiepolitik - sollen die aufgeworfenen Fragen vertiefend diskutiert werden.

02 090 HS

**Regionalismus und Regionalisierung in Asien: Die japanische Position
Do 9 - 11, JZ SR I**

Storz

Die Unterstützung des regionalen Integrationsansatzes der ASEAN + 3 sowie die erstmaligen Unterzeichnungen von Freihandelskommen durch Japan werden als Signal einer Trendwende der japanischen Außenwirtschaftspolitik gewertet. Das Seminar geht der Frage nach, welche Rolle Regionalisierung und regionale Integration in einer sich globalisierenden Welt spielen kann und soll, wie regionale Integrationsmuster in Asien ausgestaltet sind, und welche Rolle dabei Japan spielt. Das Seminar richtet sich an Studenten im Hauptstudium.

02 091 UE

**Fachsprache
Fr 9 - 11, JZ SR I**

Storz

Ziel der Übung ist es, aktuelle praxisbezogene ökonomische Sachverhalte in japanischsprachiger Literatur gemeinsam zu diskutieren. Im Ergebnis sollen Studierende in der Lage sein, die wichtigste einschlägige Terminologie in den ausgewählten Bereichen zu beherrschen. Grundlage werden aktuelle Beiträge aus den Medien sowie einschlägige Neuerscheinungen sein.

Japanische Sprache

Das Nebenfach „Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)“ ist seit dem Wintersemester 2002/2003 durch die Nebenfächer „Japanische Sprache“ bzw. „Japanische Sprache und Kultur“ ersetzt. Die im folgenden beschriebene Aufteilung in Grundstudium und Hauptstudium gilt für alle Studierende des alten und des neuen Nebenfachs und ergibt sich aus dem vorgegebenen Studienbeginn zum Wintersemester.

Grundstudium

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen) sowie die Ausbildung eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

In den ersten Semestern setzen wir das kommunikativ ausgerichtete Lehrwerk *Situational Functional Japanese* (Tsukuba Language Group 1991/1996) ein. In der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek sind Exemplare entleihbar. *Situational Functional Japanese (SFJ)* vermittelt in einem Kurs- und einem Arbeitsbuch sowie zusätzlichen Lesetexten situations- und intentionsabhängig grundlegende Kenntnisse der japanischen Sprache, sowohl im geschriebenen als auch im gesprochenen Bereich. Daneben stellt die Fähigkeit, die japanische Sprache analysieren und ihre Struktur wissenschaftlich fundiert erklären zu können, ebenfalls einen Eckpfeiler des Sprachkurses dar. Da das in *SFJ* verwendete Grammatikmodell in dieser Hinsicht nicht immer exakt genug ist, erfolgt die Erklärung der Grammatik nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an *Japanische Morphosyntax* (Rickmeyer 1995) orientiert. Parallel zu *SFJ* wird das Lehrbuch *Basic Kanji* (Kanô 1990) zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen verwendet. Es ist vorgesehen, pro Woche, also innerhalb von fünf Doppelstunden, eine Lektion im Kurs- und Arbeitsbuch von *SFJ* bzw. in den *Basic Kanji* durchzuarbeiten. Nach Beendigung des Lehrbuchs *Situational Functional Japanese* (Bd. 3) setzen wir den Unterricht mit dem Lehrwerk Miura, Akira / Hanaoka-McGloin, Naomi: *An Integrated Approach to Intermediate Japanese* (Tôkyô: The Japan Times 1994) fort. Auch hier gibt es wiederum eine eigene Kopiervorlage für die Grammatik. Für den Kanji-Unterricht wird das Lehrbuch *Basic Kanji* bis zum Schluß von Bd. 2 verwendet. Parallel dazu kommen eigene Übungen (Kopiervorlage) zum Einsatz.

06 102 VL/UE

Grammatik I (Grundmuster)
(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)
Mo 16 - 18, JZ SR I

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik
Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

06 103 LK

Lektüre I
(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)
Mi 14 - 16, JZ SR I

Sawatari

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext
Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

06 104 UE

Ausdrucksübungen I
(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)
Do 11 - 13, JZ SR I

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Conversation Drills
 Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

06 105 UE
Schriftübungen I
(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)
Di 11 - 13, JZ SR I

Holzapfel

Inhalt der Stunde: SFJ-Lesetexte (*Kanji to read*), neue Kanji aus *Basic Kanji*, Minitest
 Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

06 106 UE
Situationsübungen I
(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)
Do 14 - 16, JZ SR I

Sawatari

Inhalt der Stunde: SFJ-Tasks & Activities
 Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

06 107 VL/UE
Grammatik III (Morphologie)
(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)
Mo 14 - 16, JZ SR II

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik unter besonderer Berücksichtigung der Morphologie, Einübung der neuen Grammatik
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen und Übungen, Vorbereitung der Konversationstexte

06 108 LK
Lektüre III (Mittelstufe)
(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)
Di 11 - 13, JZ SR II

Sawatari

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte
 Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

06 109 UE
Ausdrucksübungen II
(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)
Do 11 - 13, JZ SR II

Sawatari

Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken (schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)
 Vorbereitung: Texte vorbereiten

06 110 UE
Schriftübungen III
(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)
Mi 14 - 16, JZ SR II

Holzappel

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

06 111 KO
Konversation I
(Veranstaltung des 3. Semesters)
Fr 9 - 11, JZ SR II

Sawatari

Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten
 Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im auslaufenden Nebenfach „Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)“ ist der Besuch der Veranstaltungen *bungo* I und II obligatorisch. Darüber hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen. Für Studierende der neuen Nebenfächer „Japanische Sprache“ und „Japanische Sprache und Kultur“ ist die Teilnahme an insgesamt vier Veranstaltungen des Hauptstudiums, zu denen *bungo* gehören kann, obligatorisch.

06 112 UE
***bungo* I**
(5. Semester aufwärts)
Mo 9 - 13, 14-tägig, JZ SR II, Beginn: Siehe Aushang

Blümmel

Einführung in die ältere japanische Schriftsprache, u. a. in die historische *kana*-Verschriftung, in die Grammatik der älteren Schriftsprache sowie in die Lektüre einfacher klassischer Texte.

06 113 UE
Projekt
(5. Semester aufwärts)
Mo 14 - 16, JZ SR I

Sawatari

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit Japanischkenntnissen im Umfang von mindestens zwei Jahren (Ende Mittel-/ Anfang Oberstufe) oder entsprechenden Vorkenntnissen. Das exakte Thema der Übung wird in der ersten Sitzung entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgelegt. Unterrichtssprache ist Japanisch. Ziel der Veranstaltung ist es, die bisher erlernte Grammatik zu wiederholen und vertiefen, den Wortschatz zu erweitern, die Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und die Studierenden mit unterschiedlichen Textstilen vertraut zu machen.

06 114 UE

Zeitungslektüre
(5. Semester aufwärts)
Do 14 - 16, JZ SR II

Holzappel

Lektüre von Zeitungstexten. Vorbereitung auf die mündliche Magister-Nebenfachprüfung.
 Schwerpunkt: Übersetzen, grammatische Problemfelder, morphosyntaktische Analyse.

Weitere Lehrveranstaltungen

(für Grund- und Hauptstudium)

06 115 VL
Musik in Japan
Mi 14 - 18, HG 06, 14-tägig

Fritsch

Verschiedene Gattungen und Stile traditioneller und neuerer japanischer Musik werden in einem Überblick präsentiert. Vorgestellt werden religiöse Musikstile (Shintō, Buddhismus, Schamanismus), höfische Zeremonialmusik (gagaku, bugaku), Musik der wichtigsten Theaterformen (nō, bunraku, kabuki), Musikstile einzelner Instrumente (biwa, shakuhachi, koto, shamisen), Musik in den darstellenden Volkskünsten (minzoku geinō) und Strassenkünsten (daidōgei), westlich beeinflusste Musikgattungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts (Militärmusik, Schullieder, Unterhaltungsmusik (enka), Revuetheater Takarazuka) sowie Formen der Volksmusik (minyō).

Einführende Literatur: Malm, William P.: Japanese Music and Musical Instruments. New edition, Tokyo (u.a.): Kodansha International, 2000. Ackermann, Peter: "Japan", in: Dahlhaus, Carl (Hrsg.): Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd.8 (Oesch: Aussereuropäische Musik, Teil 1), Laaber, 1984, S.110-145. Artikel "Japan" in The New Grove, 1980; in MGG (Musik in Geschichte und Gegenwart), 1996; in The Garland Encyclopedia of World Music, Bd.7: East Asia, 2002.

Sinologie

**Allgemeine Vorbesprechung:
Montag, 20.10.2003, 13 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)**

Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben

06 116 SK
Einführung in die chinesische Umgangssprache I (1. Sem.)* **Beppler-Lie**
Mo 11 - 13, WR C 911, Mi 9 - 11, n.V., Fr 13 - 15, WR C 911
+ Tutorium

06 117 SK
Einführung in die chinesische Umgangssprache II (3. Sem.)* **Beppler-Lie**
Mi 11 - 13, n.V., Fr 11 - 13, n.V.
+ Tutorium

06 118 SK
Einführung in das klassische Chinesisch I **Hürter**
Do 14 - 16, WR C 1011
+ Tutorium, 2-stdg., O. u.Z.n.V.

Kann auch von Studierenden ohne Vorkenntnisse im Chinesischen besucht werden. Da diese LVA im allgemeinen von Studierenden belegt wird, die bereits ein Jahr modernes Chinesisch absolviert haben, also mit Schrift, Aussprache und Umschrift umgehen können, **müssen** Teilnehmer ohne Vorkenntnisse zusätzlich die ersten drei Unterrichtseinheiten der "Einführung in das Moderne Hochchinesisch I" besuchen.

Die Teilnahme am zweistündigen Tutorium zum Einführungskurs in die Chinesische Schriftsprache wird nachdrücklich empfohlen, wobei bei Bedarf ein besonderes Tutorium für Nicht-Sinologen eingerichtet wird.

06 119 LK
Quellen zu konfuzianischen Ordnungsvorstellungen ** **Übelhör**
Mi 11 - 13, n.V.

06 120 LK
Texte gesellschaftspolitisch engagierter moderner chinesischer Literatur **Beppler-Lie**
Di 11 - 13, WR C 911

06 121 PS
Landeskunde **Beppler-Lie**
Di 14 - 16, WR C, PC-Saal, 3. Stock, 2-stdg., n.V.

06 122 PS
Einführung in die Geschichte Chinas **Hürter**
Do 11 - 13, WR C 911

Ziel des Seminars wird es sein, anhand von Referaten und (westlichsprachigem) Textmaterial die wichtigsten Charakteristika der verschiedenen Epochen chinesischer Geschichte zu erarbeiten. Anhand der Diskussion von ausgewählten Ereignissen, Persönlichkeiten und kulturellen Errungenschaften soll ein Gefühl für die großen Linien in der chinesischen Geschichte vermittelt werden. Dabei sollen auch unterschiedliche historiographische Ansätze, wie sie von Historikern des traditionellen China, der frühen Republikzeit, des heutigen Taiwan und der VR China, aber auch von westlichen Historikern vertreten wurden, in unsere Überlegungen mit einbezogen

werden. Zudem soll eine Sensibilität entwickelt werden für den je nach Epoche sehr unterschiedlichen Quellenstand und der damit verbundenen Frage nach der Einschätzung historischer Aussagen über diesen Zeitraum. In diesem Zusammenhang wird es auch zu einer Einführung in die verschiedenen Quellengattungen sowie in die frühen privaten und staatlichen Versuche kommen, das Wissen um Ereignisse und generelle Gegebenheiten innerhalb der verschiedenen Dynastien (einschließlich der damit verbundenen Bewertung) für die Nachwelt zu erhalten.

Der Besuch dieses Seminars ist speziell für die Studierenden im Grundstudium gedacht und wird insbesondere all denjenigen empfohlen, die sich zum Ende des SS 2004 zur Zwischenprüfung melden wollen.

Da zur Verteilung der Referatsthemen bei jedem Teilnehmer schon ein Eindruck von den Grundzügen der chinesischen Geschichte vorhanden sein sollte, wird die Lektüre des folgenden Artikels, der als Kopiervorlage im Handapparat zu finden sein wird, vorausgesetzt:

Helwig Schmidt-Glintzer: „Wachstum und Zerfall des kaiserlichen China“, in: Carsten Herrmann-Pillath, Michael Lackner (Hrsg.): *Länderbericht China. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im chinesischen Kulturraum* (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 351), Bonn 1998, S. 79-101.

06 123 SE

Die Thematisierung von Gleichheit, persönlicher Freiheit und Übelhör

Bürgertugenden in der Zeit des frühen 20. Jhs. **

Di 16 - 18, WR C 515

Nach traditionell chinesischer Auffassung war es die vornehmste Aufgabe der Literatur, den „rechten Weg“ zu fördern (*wen yi zai dao*). Diese Grundeinstellung teilten auch reformerisch oder revolutionär gesonnene Kreise zu Ende der Kaiserzeit und danach. Selbst wenn sie bestimmten Ausformungen traditioneller Literatur kritisch gegenüberstanden oder gar verdammten, sahen sie in der Literatur nach wie vor das Mittel *par excellence*, die chinesische Bevölkerung für das dringend erforderliche Engagement bei der Erneuerung des Landes zu gewinnen, und sie setzten Literatur verschiedenster Gattungen ein, um überkommene Verhaltensweisen und Wertsetzungen zu hinterfragen, westliche gesellschaftliche und politische Vorstellungen zur Diskussion zu stellen und Leser und Leserinnen für Fragen der Zeit zu sensibilisieren.

Die LVA behandelt, fokussiert auf die genannten gesellschaftspolitischen Anliegen, das literarische Schaffen von den „Tadelsromanen“ im letzten Jahrzehntes der Kaiserzeit über die literarischen Strömungen in der Zeit der sog. Bewegung vom 4. Mai bis hin zu Bemühungen um Literatur für das gewöhnliche Volk der späten '20er und frühen '30er Jahren.

Das Seminar ist geeignet für Studierende des Hauptstudiums und für jene Studierende des Grundstudiums, die sich bereits einen Überblick über die Geschichte Chinas verschafft haben. Studierende im Hauptstudium können die LVA als Hauptseminar anerkannt bekommen, indem sie ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit liefern.

Zum Einlesen in die literarischen Anliegen zu Beginn des 20. Jahrhunderts:

Denise Gimpel, *Lost Voices of Modernity: A Chinese Popular Fiction Magazine in Context*, Hawaii U.P. 2001.

06 124 UE

**Konfuzianismus in der Praxis: Übung zu Fragen der Regierungs-
Führung im spätkaiserlichen China auf unterster Verwaltungsebene
2-stdg., n.V.**

Übelhör

In dieser LVA werden übersetzte Quellen und Fachliteratur zur Zielsetzung staatlichen Handelns und zur Regierungspraxis (Steuereinzug, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Katastrophenbekämpfung, Wohlfahrtsaufgaben u.a.) im traditionellen China zusammengestellt und in einer Weise bearbeitet, die in Zukunft auch Nicht-Sinologen eine erste Einarbeitung in diesen Themenkomplex ermöglicht.

06 125 UE

**Aufbereitung exemplarischer Texte zu den Themenbereichen
des Seminars "Thematisierung..."
1-stdg., n.V.**

Übelhör

06 126 UE

**Konversation für Studierende des Hauptstudiums I
1-stdg., n.V.**

Beppler-Lie/N.N.

06 127 UE

**Konversation für Studierende des Hauptstudiums II
1-stdg., n.V.**

Beppler-Lie/N.N.

06 128 KO

**Kolloquium zu ausgewählten Themen der Sinologie
Mo 14 - 16, WR C 1011, 1-stdg., 14-tägig**

Übelhör

In dieser LVA geht es zum einen um methodische Fragen sinologischen Arbeitens, zum andern um Schwierigkeiten, aber auch um Entwicklungsmöglichkeiten des Faches im Zusammenhang der anstehenden Modularisierung der Studiengänge.

* Zu den LVA "**Einführung in die chinesische Umgangssprache**" I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein **2-wöchiger Intensivkurs** (40 Stunden) statt.

** Zeit kann nötigenfalls geändert werden.

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Sprechstunde des Studiendekans: Di 16 – 17.30

Name:	Sprechstunde:	
Auerbach Inge, L.	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421/9250 157 / Fax: 161125
Beppler-Lie Marie-Luise	n.V.	WR E 312 Tel.: 28 24906 E-Mail: beppler-lie@t-online.de
Blümmel Verena, L.	n.V.	Japan-Zentrum
Böhme Horst W.	n.V.	HH 115 Tel.: 28 22342 / Fax: 28901 E-Mail: vorgesch@staff.uni-marburg.de
Borscheid Peter	Mo 10-11	WR C 521 Tel.: 28 24592 / Fax: 24599 E-Mail: borschei@staff.uni-marburg.de (Forschungssemester)
Braasch-Schwersmann Ursula	n.V.	WR C 216 Tel.: 28 24581 E-Mail: braasch@staff.uni-marburg.de
Brückner Helmut	n.V.	Deutschhausstr. 10 Tel.: 28 24262 E-Mail: h.brueckner@staff.uni-marburg.de
Conze Eckart	Fr 11.15-12	WR C 311 Tel.: 28 24610 / Fax: 25700
Dobiat Claus	n.V.	HH Tel.: 28 22485 / Fax : 28901 E-Mail: dobiat@staff.uni-marburg.de
Drexhage Hans-Joachim	Mo 13-14	WR C 1009 Tel.: 28 24623 E-Mail: drexhage@staff.uni-marburg.de

Eilers Vera, L.	n.V.	E-Mail: Vera.Eilers@romanistik.uni-giessen.de
Errington R. Malcolm	Di 14.30-16	WR C 1006 Tel.: 28 24620 E-Mail: erringto@staff.uni-marburg.de
Externbrink Sven, L.	n.V.	WR C Tel.: 28 24608 E-Mail: externbr@staff.uni-marburg.de
Fiedler Lutz	n.V.	Tel.: 06424 / 2557
Fritsch Ingrid	n.V.	
Froning Heide	n.V.	HH 110a Tel.: 28 22353 / Fax : 28977 E-Mail: froning@staff.uni-marburg.de
Gans Ulrich-Walter	n.V.	
Hardach Gerd	Mi 11-12	WR C 516 Tel.: 28 23505 / Fax 24599 E-Mail: hardach@staff.uni-marburg.de
Harder Ulrike, L.	n.V.	WR C Tel.: 06421/33891
Heinemeyer Gertrud, L.	n.V.	
Hollenberg Günter, L.	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421/9250 170 / Fax: 161125 E-Mail: Hollenbergg@t-online.de
Holzapfel Anne, L.	n.V.	Japanzentrum 225 Tel.: 28 24788 / Fax: 28914 E-Mail: anne.holzapfel@staff.uni-marburg.de
Hürter Jens, L.	n.V.	WR E 305 Tel.: 28 24933 E-Mail: huerter@staff.uni-marburg.de
Jakir Aleksandar	Mi 11-12	WR C 909 Tel.: 28 24631 / Fax: 24596

E-Mail: jakir@staff.uni-marburg.de

Jördens Andrea	n.V.	Universitätsstr.7, 317 Tel.: 28 26748 E-Mail: joerdens@staff.uni-marburg.de
Kampmann Christoph	Di 16-17	WR C 317 Tel.: 28 24604 / Fax: 23773 E-Mail: Christoph.Kampmann@staff.uni-marburg.de
Kirchner Gernot, L.	Do 16	WR C 419 Tel.: 28 24557 / Fax: 24554 E-Mail: kirchneg@staff.uni-marburg.de
Klüßendorf Niklot	Di 16-17	WR C 206 Tel.: 28 24550 E-Mail: kluessen@staff.uni-marburg.de
Koch Heidemarie	n.V.	
Könsgen Ewald	n.V.	WR C 106 Tel.: 28 24637
Kotitsa Zoi	n.V.	
Krieger Wolfgang	Mo 16-17	WR C 305 Tel.: 28 24600 / Fax: 25700 E-Mail: KriegerW@staff.uni-marburg.de (Forschungssemester)
Kunter Kari	n.V.	Biegenstraße 9 Tel.: 28 22239 / Fax: 28901 E-Mail: kunter@staff.uni-marburg.de
Langkabel Hermann, L.	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421/92500 / Fax: 161125
Lauter Hans	n.V.	HH 100 Tel.: 28 22340 / Fax: 28977
Lenz Rudolf	n.V.	Biegenstraße 36 Tel.: 28 23800 / Fax: 24501 E-Mail: lenz@staff.uni-marburg.de
Lorenz Swantje	n.V.	Japan-Zentrum 222 Tel.: 28 25659 / Fax: 28914 E-Mail: lorenz@staff.uni-marburg.de

Losemann Volker, L.	n.V.	WR C 1017 Tel.: 28 24621 E-Mail: losemann@staff.uni-marburg.de
Mattern Torsten	n.V.	HH 101 Tel.: 28 22354 / Fax: 28977 E-Mail: mattern@staff.uni-marburg.de
Matzke Michael	Do 18-19	WR C 420 Tel.: 28 24562 / Fax: 24554 E-Mail: matzke@staff.uni-marburg.de
Menkhaus Heinrich	n.V.	Japan-Zentrum 208 Tel.: 28 24819 / Fax: 28914 E-Mail: menkhaus@staff.uni-marburg.de
Meyer Andreas	Di 14-15	WR C 421 Tel.: 28 24549 / Fax: 24554 E-Mail: meyera@staff.uni-marburg.de (Forschungssemester)
Müller-Karpe Andreas	n.V.	HH Tel.: 28 22339 / Fax: 28901 E-Mail: vorges@staff.uni-marburg.de
Nemitz Jürgen, L.	n.V.	WR C 407 Tel.: 28 26682 E-Mail: nemitz@staff.uni-marburg.de
Osten-Sacken Elisabeth, v.d., L.	n.V.	
Pauer Erich	n.V.	Japan-Zentrum 221 Tel.: 28 24953 / Fax: 28914 E-Mail: pauer@staff.uni-marburg.de
Pfeiffer Rolf	n.V.	
Pini Ingo	n.V.	
Plaggenborg Stefan	Mi 10-11	WR C 906 Tel.: 28 24629 / Fax: 24596 E-Mail: og@staff.uni-marburg.de
Postel Verena	Do 13-14	WR C 414 Tel.: 28 24563 / Fax: 24554 E-Mail: postel@staff.uni-marburg.de

Pye Michael	n.V.	Japan-Zentrum 208 Tel.: 28 27035 E-Mail: pye@staff.uni-marburg.de
Reiner Monika	n.V.	WR C 107 Tel.: 28 24639 E-Mail: reiner@staff.uni-marburg.de
Roberg Franz, L.	Fr 10-12	WR C 406 Tel.: 28 24552 E-Mail: roberg@staff.uni-marburg.de
Römer Jürgen, L.	n.V.	WR C 413 Tel.: 28 24562 / Fax: 24554 E-Mail: Roemer.J@t-online.de
Ruffing Kai	Di 9-11	WR C 1013 Tel.: 28 24635 E-Mail: ruffing@staff.uni-marburg.de
Rupp Martina, L.	Mo 10-12	WR C 519 Tel.: 28 24597 / Fax: 24599 E-Mail: ruppm@staff.uni-marburg.de
Sawatari Akiko, L.	n.V.	Japan-Zentrum 204 Tel.: 28 24818 / Fax: 28914 E-Mail: sawatari@staff.uni-marburg.de
Schlegel-Voß Lil-Christine, L.	Mi 10-12	WR C 518 Tel.: 28 24594 / Fax: 24599 E-Mail: schlege2@staff.uni-marburg.de
Schulze Hans K.	n.V.	
Sewering-Wollanek Marlis, L.	n.V.	Biegenstraße 36 Tel.: 28 24310 / Fax: 24311 E-Mail: sewering@staff.uni-marburg.de
Sieg Ulrich	n.V.	WR C 307 Tel.: 28 24527 / Fax: 25700 E-Mail: ulrich.sieg@t-online.de
Sommerfeld Walter	n.V.	WR F 311 Tel.: 28 24616 E-Mail: sommerfe@staff.uni-marburg.de
Storz Cornelia	n.V.	Japan-Zentrum 226 Tel.: 24955 / Fax: 24955 E-Mail: storz@staff.uni-marburg.de
Tischer Anuschka	n.V.	WR C 314 Tel.: 28 24606 / Fax: 23773

Übelhör Monika	n.V.	E-Mail: tischer@staff.uni-marburg.de WR E Tel.: 28 24933 / Fax 24795 E-Mail: uebelhoe@staff.uni-marburg.de
Uhde Karsten, L.	n.V.	Archivschule Marburg Tel: 06421 / 16971-25 E-Mail: uhde@staff.uni-marburg.de
Vahl Wolfhard, L.	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421 / 92500 / Fax: 161125
Volk Otto	Mi 10-12	WR C 209 Tel.: 28 24578 E-Mail: otto.volk@staff.uni-marburg.de
Vorlauf Dirk, L.	n.V.	
Wiemer Hans-Ulrich	Do 14.30-16	WR C 1010 Tel.: 28 24624 E-Mail: wiemer@staff.uni-marburg.de
Winterhager Wilhelm E.	Di 16-17.30	WR C 309 Tel.: 28 24612 E-Mail: winterha@staff.uni-marburg.de
Wüstenbecker Katja, L.	n.V.	E-Mail: wuestenb@staff.uni-marburg.de

L = Lehrbeauftragte